

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. K. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenblatt 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (32 mm breit); im Textblatt 10 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsveröffentlichung oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,84 incl. Postbestellgebühren. Bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,00. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 285

Freitag, den 9. Dezember 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Schäffer brachte neuen Haushalt ein

2 Milliarden Mehrausgaben

1,4 Milliarden Steuersenkungen — Keine Umdisponierung eingesparter Rüstungsgelder

Bonn. (dpa) Der Bundestag beschäftigte sich gestern in erster Lesung mit dem Bundeshaushalt für das Rechnungsjahr 1956/57. Er umfaßt 32,6 Milliarden Mark, also zwei Milliarden Mark mehr als im laufenden Haushaltsjahr. Steuersenkungen sind nur 1,4 Milliarden geplant, von denen 800 Millionen auf den Bundeshaushalt entfallen.

Finanzminister Schäffer warnte bei Einbringen des neuen Haushalts vor übertriebenen Lohn- und Gehaltsforderungen. Sie würden heute weniger mit gestiegenen Lebenshaltungskosten als damit begründet, daß andere Teile des Volkes einen größeren Prozentsatz am Volkseinkommen erworben hätten und deshalb ein Ausgleich geschaffen werden müsse. Eine solche Entwicklung würde mit Sicherheit dazu führen, daß der Kuchen Sozialpro-

dukt nicht mehr aus hundert Hunderteilen, sondern aus 150 oder mehr Hunderteilen bestehen würde. „Das ist unmöglich.“ Die Regierung müsse an dem Grundsatz festhalten, daß Lohnbewegungen, die zu Preissteigerungen führten, in sich wirkungslos seien, da sie den Reallohn nicht verbesserten, sondern eine trügerische Ziffer bedeuteten.

Nach den Angaben Schäffers sollen Bund, Länder, Sozialversicherungen und

Lastenausgleich im nächsten Jahr 21,7 Milliarden Mark Sozialleistungen aufbringen. Das sind 400 Millionen Mark mehr als in diesem Jahr.

9 Milliarden für Verteidigung

Schäffer hob besonders die Bedeutung der Verteidigungsleistungen der Bundesrepublik hervor, die im Haushalt mit 9 Milliarden Mark angesetzt sind. Nach der zweiten Genfer Konferenz müsse jedem klar geworden sein, so sagte Schäffer, daß die Großmacht Sowjetunion die Zustimmung zur Wiedervereinigung Deutschlands jetzt nur geben werde, wenn der Weg der Bolschewisierung des ganzen Volkes beschritten würde. Für das deutsche Schicksal werde es entscheidend sein, ob das deutsche Volk diesem Druck standhalten und den Sowjets die Überzeugung beibringen könne, daß alle Versuche einer Bolschewisierung ergebnislos seien. Die Finanzpolitik müsse das korrekte Einhalten der Verpflichtungen anstreben, die die Bundesrepublik mit dem Beitritt zur NATO eingegangen sei.

Reserven für Rüstung

Der Minister verneinte die Möglichkeit, die in der Anlaufzeit der Rüstung eingesparten Verteidigungsgelder für andere Zwecke zu verwenden. Reserven seien notwendig, dem neuen Bundeshaushalt würde eine Einnahme von 2,42 Milliarden Mark fehlen, wenn der Besatzungs- und Stationierungskostenüberhang aus früheren Jahren nicht aufgespart worden wäre.

Westrick lehnt ab

Bonn. (dpa) Staatssekretär Westrick wird voraussichtlich nicht als Botschafter der Bundesrepublik nach Moskau gehen. Er hat die Frist, in der er zu einem entsprechenden Angebot Stellung nehmen sollte, verstreichen lassen. Daraus wird gefolgert, daß er den Botschafterposten nicht antreten will.

Westrick, der bisher nur mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium beauftragt war, ist jetzt von Bundespräsident Heuß in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen und in aller Form zum Staatssekretär ernannt worden. Bundeswirtschaftsminister Erhard überreichte Westrick gestern die Ernennungsurkunde.

Steuernerhöhung auf Umwegen

Bonn. (dpa) Der Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat hat gestern einen Kompromißvorschlag zum Finanzverfassungsgesetz mit großer Mehrheit angenommen, wonach der Bund rückwirkend vom 1. April dieses Jahres an bis zum 31. März 1958 nur 33 Prozent der Einkommen- und Körperschaftsteuer erhalten soll. Der Vermittlungsvorschlag sieht auch vor, daß der Bund die verfassungsmäßige Möglichkeit erhält, eine „Ergänzungssabgabe“ zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ohne Zustimmung des Bundesrates in unbeschränkter Höhe zu erheben.

Neuer Heimkehrertransport unterwegs

Mitteilung Moskaus über Pariser Botschaft — Zusammenhang mit der Botschafterfrage?

Bonn. (dpa) Ein neuer Heimkehrertransport aus der Sowjetunion, dem etwa 600 entlassene Kriegsgefangene angehören, ist unterwegs. Diese Nachricht wurde gestern über die Botschaften der Sowjetunion und der Bundesrepublik in Paris an Bonn weitergeleitet. Der Transport wird am 13. Dezember in der Bundesrepublik eintreffen.

Gegenwärtig ist noch nicht bekannt, ob auch noch andere Transporte mit ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion kommen werden. In Bonn, wo die Nachricht in den gestrigen Vormittagsstunden bekannt wurde, verbreitete sie sich wie ein Lauffeuer und wurde in den Wandelgängen des Parlaments lebhaft besprochen. Abgeordnete aller Fraktionen sprachen ihre Befriedigung darüber aus. Ein sozialdemokratischer Sprecher erklärte, rückschauend ergebe sich doch der Eindruck, daß ein Zusammenhang zwischen der Botschafterfrage und den Heimkehrertransporten bestehe. Der Fraktionsvorsitzende der

CDU/CSU, Dr. Krone, begrüßte den Transport aus vollem Herzen und sagte, man könne nur erwarten, daß ihm bald noch mehrere folgen würden. Der FDP-Abgeordnete Dr. Mende erklärte, das Vorgehen der Sowjets beweise, daß die Heimkehrerfrage als Mittel des Nervenkrieges gegen die Bundesrepublik benutzt worden sei.

Wehner für Normalisierung

Opladen. (dpa) Der SPD-Bundestagsabgeordnete Wehner sagte in Opladen, wenn die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Moskau einen Sinn haben sollte, dann den, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion tatsächlich normal gestaltet würden. Die Bundesregierung müsse jetzt in zähen und schwierigen Verhandlungen nach allen vier Richtungen Vorschläge über die deutsche Sicherheit und Wiedervereinigung solange vorbringen, bis es einmal gelinge, alle vier Mächte auf einen Nenner zu bringen.

Wehner sagte, nach drei Jahren verpaßter Gelegenheiten gebe ohne den Versuch, das Verhältnis zu Pankow erträglich zu gestalten. Das dürfe keine Anerkennung des Sowjetzonenregimes bedeuten, aber eine Periode des Sichaneinandergekönnens und des Anpassens, um den Großmächten eines Tages sagen zu können: Es geht.

Ein solches deutsches Verhalten sei schwieriger als daß es einer hochmütig gewordenen Mehrheitspartei, die ihr Schwergewicht linksrheinisch habe, allein anvertraut bleiben könne. Es verlange die



BURMESISCHE LIEBESWÜRDIGKEIT

Bulgari und Chruschtschow sind in Burma von der Bevölkerung freundlich begrüßt worden. Bei einem Empfang im Rathaus von Rangun überreichten burmesische Mädchen in ihrer malerischen Tracht den Gästen Blumensträuße. Rechts im Bild der Bürgermeister von Rangun.

Rätselraten über Hausexplosion

Bisher 26 Todesopfer in Frankfurt geborgen

Frankfurt. (dpa) Die Ursache der Explosion, die am Mittwoch ein neu errichtetes Wohnhaus in Frankfurt zerstörte und die Bewohner in seinen Trümmern begrub, war bis gestern nachmittag noch nicht geklärt. Beamte der Kriminalpolizei betonten jedoch, daß bisher keine Anzeichen für ein Verbrechen gefunden worden seien. Die Vermutung, daß ein aus dem Krieg liegende Bombe Bombenblindgänger die Ursache sei, müsse als sehr unwahrscheinlich bezeichnet werden. Es läßt sich auch noch nicht mit Sicherheit sagen, daß eine Leuchtgasexplosion die Ursache gewesen ist, obwohl nach Ansicht der untersuchenden Behörden einiges dafür spreche.

Bis gestern nachmittag sind auch keine Verschnitteten mehr aus den Trümmern geborgen worden. Die Zahl der Toten betrug bis dahin 26. Man vermutet aber, daß in den noch nicht weggeräumten Schuttmassen, die etwa ein Viertel der Grundrissfläche des Hauses einnehmen, noch Tote liegen.

Österreichs Neutralität anerkannt

Bonn. (dpa) Die Bundesregierung erkennt die immerwährende Neutralität

Österreichs an. Eine entsprechende Verbalnote des Auswärtigen Amtes ist gestern in Bonn dem österreichischen Missionschef, Botschafter Rotter, übergeben worden. Eine gleichlautende Mitteilung ist dem österreichischen Bundeskanzleramt durch die Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Wien übermittelt worden. Ein Regierungssprecher in Bonn ergänzte diese Mitteilung mit dem Hinweis, daß die österreichische Regierung der Bundesregierung eine Verbalnote über die österreichische Neutralität überreicht und gebeten hatte, die immerwährende Neutralität Österreichs anzuerkennen.

Propaganda Blanks

Bundesverteidigungsminister Blank hat zwei Millionen Mark angefordert, um die Bevölkerung über Verteidigungsfragen „aufzuklären“. SPD-Abgeordnete haben sich in den Ausschüssen des Bundestages scharf gegen jeden „weiteren Mißbrauch von Steuergeldern“ gewandt.

Die deutschen Rüstungsplanungen halten sich strikt an die in den Pariser Verträgen vorgesehenen Größenordnungen, wie gegenüber französischen Vorwürfen in Bonn mitgeteilt wird.

Das Müttererholungshaus des Bistums Berlin in Phoebe in der Sowjetzone soll der katholischen Kirche nicht zurückgegeben werden, wie aus einem Schreiben Grotewohl an Bischof Weskam hervorgeht.

Sieben ehemalige Wehrmachtangehörige trafen aus Polen in Herleshausen ein. Sie waren wegen angeblicher Kriegsverbrechen von den Westmächten an Polen ausgeliefert worden.

Die britische Bergarbeitergewerkschaft verlangt eine Lohnerhöhung von zwei Mark je Schicht und eine Heraussetzung des Mindestlohns in der Woche um zwölf Mark.

Sämtliche Klöster auf Zypern wurden gestern von britischen Sicherheitskräften nach Waffen durchsucht. Die Ausbeute war aber gering.

Der Wirtschaftsrat der UNO lehnte einen Antrag der Deutschen Demokratischen Republik auf Zulassung zur UNESCO ab.

Der türkische Ministerpräsident Menderes bildete nach neuntägiger Regierungskrise eine vorläufige neue Regierung. Köprülü soll Außenminister werden.

Grotewohl traf gestern zu einem Besuch der chinesischen Regierung in Peking ein. Er wurde auf dem Flugplatz von Tschou En-lai begrüßt.

Die IG Metall forderte gestern, daß die 40-Stunden-Woche bereits im neuen Manteltarifvertrag für die eisenschaffende Industrie festgelegt wird. Die Gewerkschaft fordert einen vollen Lohn- und Gehaltsausgleich.

Großfeuer bei britischer Admiralität

Großteil der oberen Stockwerke Opfer der Flammen

London. (Reuter) Im Gebäude der britischen Admiralität in Whitehall brach in den gestrigen frühen Morgenstunden ein Großfeuer aus. Die beiden obersten Stockwerke und das Dach des viergeschossigen Gebäudes standen bald in hellen Flammen. Innerhalb von eineinhalb Stunden war ein großer Teil der oberen Stockwerke niedergebrannt.

Während sich der Nachthimmel über dem Londoner Stadtzentrum tiefrot färbte, suchten die Feuerwehren den Brand aus

über 50 Schläuchen zu bekämpfen. Von den älteren Teilen des Gebäudes, das Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut wurde, schossen Flammen und Rauch hoch zum Himmel.

Der Brand brach gegen 3 Uhr morgens aus. Zwei Stunden später war die Feuerwehr Herr der Flammen. Admiral Earl Mountbatten, der Erste Seelord Großbritanniens, wurde von dem Ausbruch des Großfeuers in Kenntnis gesetzt. Kurze Zeit darauf fuhr er zusammen mit seiner Frau zur Brandstelle.

Wie wird das Wetter?

Ruhig und kalt

Die nach Westdeutschland eingeflossene kältere Meeresluft kommt in einem Hochdruckgebiet, das sich rasch nach Westdeutschland ausgedehnt hat, zur Ruhe. Keine atlantische Störungen, die sich vom Westen her dem Festland nähern, lassen jedoch bald wieder Milderung erwarten.

Vorhersage: für Freitag: Mäßige Winde zwischen West und Nordwest. Wechselnd bewölkt und teilweise aufheiternd. Im ganzen trocken. Nachts leichter Frost. Tagestemperaturen 3 bis 5 Grad über Null.

Weitere Aussichten: Zunehmend bewölkt und wieder milder.



liche Grundsätze bei der Vergabe von Rüstungsaufträgen zu gewährleisten. Auf diesem Gebiet bestehe ein weites Feld für Fehlentscheidungen.

In seiner Antwort wies Blank darauf hin, daß bei den Uniformlieferungen die Zeit gedrängt hätte. Sie hätten erst vergeben werden können, nachdem der Bundespräsident die Uniformen gebilligt hatte, was erst vor kurzem geschehen sei. Sein Ministerium erkenne nach wie vor die Leitsätze über die Vergabe von Aufträgen als verbindlich an, doch sei im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium bei einigen kleineren Aufträgen von einer Ausschreibung abgesehen worden.

Großes Geschäftshaus zusammengestürzt

In der Nähe von Bordeaux — 14 Arbeiter begraben

Paris. (AFP) Ein im Bau befindliches großes Geschäfts- und Bürohaus mit Wohnräumen stürzte gestern in Libourne, östlich von Bordeaux in Südwest-Frankreich, kurz vor seiner Vollendung aus bisher unbekannten Gründen zusammen. Nach ersten Berichten wurden 14 Arbeiter unter den Trümmern begraben.

Umsiedlertransporte vereinbart

Bonn. (dpa) Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Weitz, teilte gestern in Bonn mit, daß auf Grund einer mündlichen Vereinbarung mit dem Polnischen Roten Kreuz von 1956 an 800 bis 1000 Personen monatlich zur Zusammenführung von getrennten Familienmitglie-

dern in die Bundesrepublik gebracht werden sollen. Dr. Weitz erklärte, daß sich die Verhandlungen, zu denen er „einen sehr langen Geduldssaden“ mitgebracht hatte, zeitweise sehr hart gestaltet und abschließend keine schriftliche Vereinbarung ermöglicht hätten. Als das Problem der in Polen zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen zur Sprache kam, wiesen die Polen darauf hin, daß die Freilassung dieser Menschen durch eine Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Warschau ermöglicht werden könnte. Dem DRK-Präsidenten wurde zugesichert, daß die über 700 deutschen Kriegsgefangenen durch eine Sammelendung an das Polnische Rote Kreuz Weihnachtspakete erhalten könnten.

Wer lügt?

O. H. D. Bekanntlich wird nie mehr gelogen als nach der Jagd und im Kriege. Auch im kalten Krieg, wie wir hinzufügen möchten. Das Herumjonglieren mit der Wahrheit fing schon mit der Genfer Außenministerkonferenz an. Niemand weiß bis heute, ob Molotow bei einer Wiedervereinigung Deutschlands die Landreform und die Aufrechterhaltung der volkseigenen Betriebe nur in der Sowjetzone gewährt wissen wollte oder ob er die Übertragung dieser Methoden auch auf Gesamtdeutschland propagierte, oder er also die „Bolschewisierung ganz Deutschlands“ verlangte, wie von englischer Seite behauptet worden war. Von den Sowjets ist dies später „dementiert“ worden. Wer hat also gelogen?

Kürzlich ist von amerikanischer und englischer Seite berichtet worden, Chruschtschow habe in Rangun davon gesprochen, die Pagoden Burmas hätten schon gestanden, als Wilhelm der Eroberer an der Küste Englands landete, und daß England als Staat noch nicht gegründet gewesen sei, als Burma bereits auf dem Gipfel der Zivilisation stand. Einige Tage später betonte die „Prawda“, daß diese Worte nicht Chruschtschow, sondern ein burmesischer Diplomat gesprochen habe und daß die westlichen Journalisten dem sowjetischen Parteisekretär Bemerkungen in den Mund gelegt hätten, die er nicht gemacht habe. Von westlicher Seite ist die Berichterstattung nicht korrigiert worden. Deshalb nochmals: Wer hat gelogen?

Wir fragen weiter, wer nicht bei der Wahrheit geblieben ist, als dieser Tage zwei amerikanische Pressevertreter in Moskau vom Pressechef des sowjetischen Außenministeriums, Iljitschow, beschuldigt wurden, entstellte Berichte über Maßnahmen gegen sowjetische Architekten veröffentlicht zu haben. Es stimmt nicht, so sagte Iljitschow, daß der Präsident der sowjetischen Akademie für Bauwesen und Architektur, Wlassow, seiner Auszeichnungen und Ehrentitel für verlustig erklärt und seines Postens entbunden worden sei. Diese Meldung ist, wie bekannt, nicht nur von den beiden amerikanischen Journalisten veröffentlicht worden, sondern von der ganzen Welterpresse.

Man wird zugeben, daß dies binnen kurzer Zeit eine ganze Menge zweifelhafter Meldungen ist. Wir sind weit davon entfernt, alles, was vom Westen kommt, als bare Münze zu nehmen und jede Meldung aus der Sowjetunion als Schwindel (und umgekehrt). Deshalb kennzeichnen wir auch die Nachrichten mit ihren Ursprungs-orten und mit der Quelle, sei es die sowjetische Agentur TASS, sei es die britische Reuter oder die amerikanische INS. Aber trotz dieser Reservatio, die jede Meldung an der Stirn trägt, ist es für einen verantwortungsbewußten Journalisten doch ein unheimliches Gefühl, nie zu wissen, welchen Wahrheitsgehalt eine Nachricht hat, die ihm von den genannten ausländischen Agenturen vorgelegt wird. Falschmeldungen werden ja stets zu einem bestimmten Zweck produziert. Mit einer bewußten Lügenpropaganda hat man noch zu allen Zeiten Völker gegeneinander aufgezogen und sie in den Krieg getrieben. Wer deshalb derartige Nachrichten erfindet, trägt schwere Verantwortung.

Wer lügt? Daß diese Frage im Zeitalter der Radiowellen und der Fernschreiber noch nötig ist, wirkt ein bezeichnendes Licht auf unseren heutigen Kulturstand. Aber es ist hier nicht anders wie bei der Nutzung der Atomenergie. Sie kann sehr segensreich sein, aber in erster Linie wurde sie zu Atom- und Wasserstoffbomben verwandt. Auch die moderne Nachrichtentechnik kann zur menschenzerstörenden Wasserstoffbombe werden, wenn sie nicht rechtzeitig kontrolliert wird. Das Thema „Pressefreiheit“ ist deshalb mehr als eine theoretische Frage. Sie berührt das Leben und Sterben der Völker. Lügen kann man mit Behauptungen, Lügen kann man allerdings auch mit „Dementis“, die weniger der Wahrheitsfindung als vielmehr der Verschleierung zu dienen vermögen.

Amerika leidet an „Paktomanie“

Öffentliche Zweifel am Wert der Beistandspakte — Die meisten Paktsysteme haben keine „Zähne“

Eines der wichtigsten Instrumente der amerikanischen Außenpolitik, der militärische Beistandspakt, wird neuerdings angezweifelt. Enthält die Mehrzahl der Pakte, durch die die Vereinigten Staaten mit einer Vielzahl von Staaten an allen Ecken und Enden der Welt verbunden sind, nicht mehr Papier als Sicherheit gewährende, militärische Stärke? Sind wir in den letzten zehn Jahren nicht einer „Paktomanie“ verfallen? Solche und ähnliche Fragen werden seit einigen Wochen in der amerikanischen Presse und in politischen Kreisen Washingtons immer häufiger aufgeworfen.

Seit Ende des zweiten Weltkrieges hat Amerika in dem Bemühen, sich und die freien Länder gegen kommunistische Aggressionen zu schützen, in der Tat eine Paktinflation erlebt.

USA 45 Ländern verpflichtet

Die Vereinigten Staaten sind heute durch Verträge zu der Verteidigung von nicht weniger als 45 Ländern verpflichtet. Es handelt sich um 13 europäische Nationen (NATO), 20 südamerikanische Länder (Rio-Pakt), Pakistan, Thailand, Laos, Kambodscha, Süd-Vietnam (SEATO), Neuseeland, Australien (ANZUS-Pakt), sowie zweiseitige Verteidigungspakte mit Japan, den Philippinen, Nationalchina und Südkorea. Darüber hinaus hat Amerika noch besondere Abkommen über die Errichtung militärischer Stützpunkte mit den vier Ländern Spanien, Saudi-Arabien, Äthiopien und Libyen geschlossen, die jedoch keine Bündnisverträge im engeren Sinne sind.

Schließlich hat die amerikanische Diplomatie die Bildung von zwei Paktsystemen gefördert, ohne daß die Vereinigten Staaten selber beitreten. In diese Kategorie fallen der Balkanpakt, der Jugoslawien, Griechenland und die Türkei verbindet, und der jüngste unter den Verteidigungspakten, der Nahostpakt, mit dem Großbritannien, die Türkei, der Irak, Iran und Pakistan die sogenannte „nördliche Riegelstellung“ gebildet haben.

Ein zu negatives Instrument

Die Einwände, die jetzt gegen die Pakt-Politik erhoben werden, bedeuten

keineswegs ein Wiederaufleben des Isolationismus. Im Gegenteil, man hält die Militärpakte für ein zu negatives Instrument, das sich in vielen Fällen als unzureichend erwiesen habe, und verlangt einen positiveren Einsatz für das Ziel der amerikanischen Außenpolitik, ein weiteres Vordringen des Kommunismus zu verhindern.

Den stärksten Anstoß für den sich anbahnenden Auffassungswandel haben die Vorgänge im Nahen Osten geliefert. Dort mußte Amerika erleben, wie im Moment der Verwirklichung des langgehegten Planes für einen von der Türkei bis Pakistan reichenden Militärpakt die sowje-

tische Diplomatie diese angebliche „Riegelstellung“ durch die tschechische Waffenlieferung an Ägypten gleichsam spielend überwand. Ja, es gab sogar Kreise in Washington, die der Ansicht waren, daß Ägyptens Verärgerung über die Eingliederung des Irak in das westliche Paktnetz erst die politischen Voraussetzungen für die Annahme der östlichen Offerte durch Kairo geschaffen habe.

Im einzelnen werden folgende Argumente gegen die Paktspolitik als ausschließliches oder doch wichtigstes Instrument der amerikanischen Außenpolitik angeführt: mit Ausnahme der NATO steht hinter den meisten Paktsystemen keine wirkliche militärische Macht. Nur wenige der Verträge haben „Zähne“. Die meisten enthalten gar keine hieb- und stichfeste Beistandsklausel, wie der Nordatlantiktakt, sondern überlassen es den Partnern, welche kollektiven Abwehrmaßnahmen sie im Falle eines Angriffs ergreifen wollen. Ihr praktischer militärischer Wert ist demnach fraglich.

14 Pfennig Lohnerhöhung

Einigung im Lohnkonflikt der eisenschaffenden Industrie

Düsseldorf. (dpa) Nach zehnstündigen Verhandlungen einigten sich die Verhandlungspartner des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Stahlindustrie und der IG Metall in der Nacht zum Donnerstag in Düsseldorf auf einen gemeinsamen Vorschlag, der den seit Wochen andauernden Lohnkonflikt in der eisenschaffenden Industrie Nordrhein-Westfalens beenden soll.

Die Tarifpartner vereinbarten, daß die Tariflöhne um 14 Pfennig für Zeithöhner über 21 Jahre und um 11 Pfennig für Nichtzeithöhner (Akkord- oder Zeithöhner)

arbeiter mit Akkord- oder Prämienbeteiligung in Prozenten) über 21 Jahre erhöht werden. Die Tarifpartner müssen über diese Einigungsformel bis zum 15. Dezember 1955 entscheiden. Verhandlungen über die Erhöhung der Angestelltengehälter sollen in Kürze aufgenommen werden.

Lautz erhält Pension

Kiel. (dpa) Der ehemalige Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof, Dr. Ernst Lautz, der gegenwärtig in Lübeck lebt, erhält seit seiner Versetzung in den Ruhestand am 1. Dezember 1952 eine monatliche Pension von 1342 Mark.

Das Pensionsamt in Kiel weist darauf hin, daß Dr. Lautz diese Bezüge nicht als früherer Oberreichsanwalt erhält. Wegen seiner engen Beziehungen zum Nationalsozialismus sei er bereits versorgungsrechtlich herabgestuft worden und erhalte Ruhestandsbezüge im Dienstrang eines Generalstaatsanwalts.

Die SPD-Bundestagsfraktion hatte in einer kleinen Anfrage die Bundesregierung darauf hingewiesen, daß unter Mitwirkung von Dr. Lautz zahlreiche Menschen vom Volksgerichtshof zu Unrecht zum Tode verurteilt worden seien.

Blank gegen Personalgutachterausschuß

Verteidigungsminister sucht Unterstützung beim Bundeskanzler

Bonn. (dpa) Bundesverteidigungsminister Blank will die Ablehnung maßgebender Offiziere seiner Dienststelle durch den Personalgutachterausschuß nicht ohne weiteres hinnehmen und mit Bundeskanzler Dr. Adenauer Rücksprache nehmen. Ein Termin für diese Besprechung steht allerdings noch nicht fest.

Der Personalgutachterausschuß hat bisher bei fünf Stabsoffizieren, die im Bundesverteidigungsministerium beschäftigt sind, die Übernahme als Offiziere in die künftigen Streitkräfte abgelehnt.

Ein halber Meter Regen

Madras. (dpa) Mehr als ein halber Meter Regen fiel innerhalb von zwei Tagen im Gebiet von Tanjore in Südindien, das kurz zuvor von einem Zyklon heimgesucht worden war. Die fast 60 Zentimeter hohen Niederschläge entsprechen

Die Meinung der anderen Pariser Besorgnis

Combat

Die deutsche Wiederaufrüstung ist ohne Grenzen und Bremsen im Gange. Wir warnen vor einer umfassenden Wiederaufrüstung der Bundesrepublik mit Hilfe eines neuen Kräftersystems, das zu Scharnhorsts und Gneisenaus Zeiten den Aufbau einer neuen preussischen Armee trotz aller einschränkenden Bestimmungen ermöglicht hat. Das Kräftersystem ermöglicht bei nominell gleichbleibender Mannschafstärke durch Kurzausbildung die Aufstellung zahlreicher Reservekader, die gegebenenfalls einberufen werden können und damit die Gesamtstärke des Heeres um ein Vielfaches erhöhen. Noch bevor es die erste Division aufgestellt hat, sichert sich das „ewige Deutschland“ schnell eine beträchtliche Militärmacht von 24 Divisionen und von 48 Divisionen in naher Zukunft. Dieser Armee hat Frankreich, dessen Streitkräfte nach dem Verschieß in Indochina und Nordafrika festliegen, am Rhein nichts anderes entgegenzusetzen als eine Gespensterarmee von mehreren Divisionen ohne Kader. Viel schneller als die pessimistischen es befürchteten, zeigen sich bereits jetzt die für unser Land verheerenden Auswirkungen der Pariser Verträge.

Attlees Rücktritt

Times

Der Rücktritt Attlees wird in der ganzen Welt verspürt. In Indien straft er das Märchen der russischen Touristen Lügen, wie den britischen Imperialisten die Unabhängigkeit abgerungen worden sei. In den USA gilt er als der aufrechte Helfer bei der westlichen Verteidigung während und nach dem Kriege und als der Mann, der an der Spitze einer sozialen Revolution stand, ohne die Ursprünge der englischsprechenden Demokratie zu zerstören. In Afrika und im ganzen Commonwealth gilt er als der Befürworter berechtigter Unabhängigkeit und in Europa als der Doyen der sozialen Demokratie. In seinem eigenen Land können Krone, Parlament und Partei niemals seine Dienste vergessen. Wenn es darauf ankam und ein richtiger Kurs festgelegt werden mußte, hat Attlee nie versagt. Sein Eintreten für eine deutsche Beteiligung an der westlichen Verteidigung lag in der gleichen Linie wie der Rückhalt, den er Bevin bei der Wiederbewaffnung Großbritanniens und des westlichen Bündnisses gab, als der Frieden zum kalten Krieg wurde. Das traurigste Nadelspiel wäre ein Kampf um die Nachfolge, bei dem die Labour Party gespalten würde.

News Chronicle

Bei der Berliner Blockade, in Korea 1950 und bei der Entscheidung für die Wiederbewaffnung handelte er mit einer Entschlossenheit, die wegen ihrer Unaufdringlichkeit um so eindringlicher war. Das war zu einer Zeit, in der sich selbst die USA nicht über die wahren Ziele der Sowjetunion im klaren waren. Nicht nur Großbritannien schuldet ihm Dank. Im eigenen Land wird Attlee zu den großen Reformern zählen. Als Führer der Labour Party wird er schwer zu ersetzen sein.

Drohung mit „Dienst nach Vorschrift“

Beamte verlangen dreißigprozentigen Aufschlag auf Grundgehalt

Essen. (dpa) Einen dreißigprozentigen Aufschlag auf das Grundgehalt verlangte der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Kramel, als Sofortmaßnahme für die Beamten. Andernfalls müsse damit gerechnet werden, daß sich die Beamtenschaft in einer besonderen Aktion auf einen „Dienst nach Vorschrift“ beschränke und buchstabengetreu das tue, was die Dienstvorschrift verlange.

Diese Aktion, so sagte Kramel, würde sich bei der Post, der Bundesbahn und dem Zolldienst nachteilig auswirken und könnte für die Öffentlichkeit zu einschneidenden Wirkungen führen als ein Streik in einem Wirtschaftszweig.

Kramel kündigte ferner an, daß er dem Bundeskanzler in den nächsten Tagen die Forderungen seiner Organisation für eine ausreichende Besoldungsreform vortragen und ihn dabei auf die ersten Folgen einer weiteren Verdrösterung der Beamtenschaft aufmerksam machen werde.

„Arische Abstammung“

Pretoria. (Korr.) In Südafrika dürfen in Zukunft nur noch Ehen geschlossen werden, nachdem die Brautpaare zuvor ihre rassische Abstammung dokumentarisch nachgewiesen haben. Sie haben zu diesem Zweck einen Fragebogen auszufüllen und dort die Nummer ihrer Registrierungskarte aufzuführen, aus der zugleich ihre Rassenzugehörigkeit hervorgeht. Auch die Registrierungsnummern aller vier Elternteile, nicht jedoch die der Großeltern, sind anzugeben. In dem Fragebogen darf die Abstammung nur mit

den amtlich vorgeschriebenen Bezeichnungen angegeben werden: Kap-Mischling, Mischling, Kap-Malay, Inder, Mauritaner, Eingeborener. Bei Schwarzen ist außerdem die Angabe der Volkszugehörigkeit (Zulu, Xosa, Basuto, Hottentotte oder Buschmann erwünscht).

Diese Eheschließungsbestimmungen treten vom 1. Januar 1956 an in Kraft.

Verhaftungen in Argentinien

Buenos Aires. (Korr.) Kaum vier Wochen nach dem Sturz Lonardis deckte die argentinische Regierung Aramburu eine militärische Verschwörung der Anden-Armee in der Provinz Mendoza auf. Mehrere hohe Offiziere wurden verhaftet und in Flugzeugen nach Buenos Aires gebracht. Die Gesamtzahl der Verhafteten wird auf 50 Personen geschätzt. Die Verurteilung des Putschversuchs schloß sich unmittelbar an eine umfangreiche Verhaftungswelle gegen katholische Nationalisten an, bei der etwa 150 Personen, darunter der Schwager Lonardis, festgenommen wurden.

Taipeh schießt quer

Taipeh. (Reuter) Die Regierung Tschiang Kaischeks ist weiterhin entschlossen, die Aufnahme der Mongolischen Volksrepublik in die Vereinten Nationen zu verhindern, wie ein Sprecher des Außenministeriums in Taipeh gestern bekanntgab. Sie wird nur die Zulassungsanträge der 13 nichtkommunistischen Länder unterstützen. Taipeh gehört zu den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates, denen das Vetorecht zusteht.

spüren bekommen —, doch die Ratte ist kein Kind dafür. Vielleicht ist es dumm, es zu sagen: etwas in seinen Augen nötigt einem soviel Respekt ab, daß man die Hand nicht gegen ihn erhebt. Hatte es nicht auch bei ihm zu Hause in erster Linie dann Streit gegeben, wenn man ihn geschlagen hat? Ich fürchte in diesem Augenblick, daß sie in der Zuchtschule eine allzu lose Hand haben. Mit allen guten Vorsätzen und den Versprechungen, die Ciske Tante Jans gegeben hat, wäre es unweigerlich vorbei.

„In ein paar Jahren denkst du ganz anders über die Sache“, versucht Muysken abzulenken. „Dann darfst du vielleicht auf ein Schulschiff, darfst schwimmen, rudern und auf den Mast klettern, vielleicht sogar Seeschlachten gewinnen. Ich sehe dich im Geist schon als Admiral. De Ruyter hat auch so angefangen, der war in seiner Jugend auch alles andere als ein braver Junge. Und doch sind jetzt viele Straßen in den holländischen Städten nach ihm benannt. Wer weiß, vielleicht wird es später auch einmal eine Admiral-Vrijmoeth-Straße geben.“

Nun muß die Ratte wahrhaftig lachen. Muysken hat genau den richtigen Ton getroffen.

„Darf mich wohl mal jemand besuchen?“ fragt Ciske unvermittelt.

„Natürlich, mein Herzblatt“, sagt Muysken spöttisch. „Es gibt jeden Tag Kinder-visite mit Limonade und Erdbeeren. Morgen bringt man dir ein Eis aus Bett oder eine Tasse Kaffee und erkundigt sich ob der jungen Herr auch gut geruht hat. Und jeden Sonntag macht ihr einen hübschen Ausflug in die Umgebung.“

Muyskens Ironie wirkt wie ein kalter Wasserstrahl auf Ciske. Seine Stimmung sinkt beträchtlich, vor allem, als wir Arnheim hinter uns haben.

„Jetzt sind wir bald da“, bemerkt er kleinlaut. „Gleich hört der Rhein auf, dann kommt der Waal.“ Seine Stimme bebt, als

wir über die Eisenbahnbrücke fahren. Er gräbt die Zähne in die Lippen.

Der Waal! Er ist das Sinnbild für das immer näher kommende Furchtbare, Unbekannte.

Vom Bahnhof Nijmegen aus rufe ich die Zuchtschule an und frage, ob ich als Lehrer und Vormund meinen Schützling begleiten darf.

„Sicher, warum denn nicht?“ antwortet eine wohlwollende Stimme.

„Hier müssen Sie aussteigen“, sagt der Straßenbahnschaffner. Als ich ihn verwundert anschau, weil wir mit ihm nicht über unser Ziel gesprochen hatten, sagt er lächelnd:

„Wir wissen schon Bescheid auf dieser Linie.“

Er meint es nicht böse, aber die Ratte zittert vor Scham und sieht den Mann nicht an.

„Das Gebäude dort links“, zeigt der Schaffner noch. Ich habe einen finsternen Bau aus schmutzigen gelben Ziegeln erwartet, mit vergitterten Fenstern und schweren Eisentüren. Aber die Zuchtschule sieht recht freundlich aus. Sie hat saubere Mauern, an denen Efeu emporrankt, und eine breite Einfahrt. Manche Schule in Amsterdam macht einen weit schlechteren Eindruck als dieses Jugendgefängnis. Doch als wir läuten und warten, daß uns geöffnet wird, steht es wieder mit eindringlicher Deutlichkeit vor mir: Der nächste Schritt den Ciske macht, raubt ihm die Freiheit.

Eine Frau im grauen Arbeitskittel empfängt uns schweigend. Sie führt uns in ein Wartezimmer. Dort sitzen wir. Auch uns ist die Lust zum Sprechen vergangen. Ciske zittert nervös.

Was wird von der alten Ratte nach der Strafzeit noch übrig sein, frage ich mich besorgt. Werden sie nicht gerade sein leidenschaftliches Temperament abtöten, alles, was ihn so lebendig und so liebenswert macht? Werden sie nicht seine kleine,

aber ausgeprägte Persönlichkeit vernichten?

Wie lange ist es her, daß die Ratte der Spaßmacher meiner Klasse war? Daß er auf dem Schiff auf seinen Händen lief? Daß er als Räuberhauptmann den Ton angab?

„Bitte, kommen Sie jetzt“, sagt die Frau, die uns die Tür geöffnet hatte.

Die Ratte springt mit einem Ruck in die Höhe. Auch Muysken erhebt sich. Soll ich mich ihnen anschließen? Warum nicht? Schließlich habe ich ja die Genehmigung, ihn hierher zu bringen.

Der Direktor der Zuchtschule legt, als wir sein Zimmer betreten, seine klobige Pfeife aus der Hand.

„Reinders“, stellt er sich vor. „Bitte, nehmen Sie Platz!“ Ciske bleibt zwischen unseren Stühlen stehen.

Ich freue mich, daß Reinders ein behäbiger Fünfziger und kein dürrer, mürrischer Gefängnisbeamter ist.

„Aus Amsterdam bekomme ich sonst keine Schüler“, sagt er gutmütig spottend. „Und wenn mal einer kommt, braucht er gleich zwei Gendarmen. Na, dann unterzeichnen Sie mal, daß Sie ihn hier abgeliefert haben. Und Sie sind der Vormund?“ wendet er sich an mich. „Es kommt nicht gerade oft vor, daß sich einer dieser Herren hier blicken läßt.“

Nun nimmt er Ciskes Personalien auf. „So, junger Freund“, sagt er zu der Ratte. „Leg' deine Sachen mal hier auf den Tisch. Die werden wir für dich aufbewahren. Mach deine Taschen nur richtig leer.“

Die Ratte gehorcht. Zuerst kommt Tante Jans unberührte Rolle Drops zum Vorschein.

„Die stiften wir für die gemeinsame Naschdose“, sagt der Direktor. „Na beilich mal ein wenig!“

Die Ratte kramt ein Taschenmesser, ein Taschentuch, ein Stückchen Schnur und einen Korken aus den ungerundeten Tiefen seiner Hosentaschen. Das ist sein ganzer Besitz.

(Fortsetzung folgt)

CISKE, die Ratte

ROMAN VON PIET BAKKER

Presserechte by: Hermes-Film und Bühnen-Verlag München

(37. Fortsetzung)

„Nun, nun, nun“, beruhigt ihn die Frau. „Sei doch still, Junge. Wir sehen uns ja bald wieder.“

Ihre Stimme zittert bedenklich, aber sie hält sich tapfer.

„Ich hole jetzt die Fahrkarten“, brummt Muysken, dem die Rührung deutlich anzumerken ist. „Na, nun drück' deine Tante mal nicht tot“, versucht er den Ton zu normalisieren.

„Willst du mir versprechen, daß du dich tapfer hältst?“ fragt Jans Ciske mit fester Stimme.

Die Ratte nickt.

„Ich werde dir auch jede Woche einen Brief schreiben, wenn ich darf. Und nun auf Wiedersehen, mein Junge.“

Behutsam löst Jans die Hände, die sie immer noch umklammert halten. Schnell und ohne sich noch einmal umzusehen, durchquert sie die Halle. Die Dropsrolle, die ihm Jans mitgebracht hat, fest in die Hand gepreßt, schaut Ciske nach, bis er sie in der Menge der Reisenden aus den Augen verliert.

Im Zug geht jeder von uns seinen eigenen Gedanken nach. Die Ratte neben mir drückt sich fest in die Ecke. Muysken hat den Platz uns gegenüber. Einer der Mitreisenden versucht ein Gespräch über das schöne Wetter anzufangen, doch da wir wenig Lust zeigen, uns über die Jahreszeiten in allgemeinen und die jetzt herrschende im besonderen auszulassen,

vergräbt er sich gekränkt in seine Zeitung.

Nach Utrecht sitzen wir allein im Abteil. Jede Minute bringt uns der Zuchtschule näher, mit jeder Minute wird es uns schwerer ums Herz. Auch für mich ist es ein schwerer Bußgang. Es kann für einen Lehrer kein Beweis seines Talents sein, wenn er einen seiner Schüler in ein solches Haus bringen muß.

„Wie alt sind dort die Jungen wohl?“ fragt Ciske endlich. Ich kann ihm die Frage nicht beantworten. Wir werden abwarten müssen.

„Die anderen meinten, daß man eigentlich erst sechzehn sein muß, wenn man in eine Zuchtschule kommt.“

„Von welchen anderen sprichst du denn?“ fragt Muysken gereizt.

„Nun, von den Jungen in der Beobachtungsanstalt. Sie sagten, es sei eine Gemeinheit, daß ich dahin müßte. Einer hat sogar einen Bruder, der einmal aus der Zuchtschule weggelaufen ist, weil sie ihn dort geschlagen haben. Schlagen sie denn da wirklich?“

„Ach, Unsinn“, sagt der Kriminalbeamte. „Wenn du dich ständig aufführst, geschieht dir nichts.“

„Ich laß mich auch nicht schlagen“, droht die Ratte starrsinnig.

Und mir fällt ein, daß auch ich Ciske nie geschlagen habe. Nicht, weil ich grundsätzlich gegen eine gesunde Ohrfeige bin — Jantje van Kerk und ein paar andere haben meine Handschrift gelegentlich zu

Unsere Heimat

Nummer 285

SAUERLÄNDISCHES VOLKSBLATT

9. Dez. 1955

Taschengeld für die Hausfrau?

Der Herr der Schöpfung kommt am Monatsende oder Zahltag mit geblähter Brust und gefüllter Brieftasche heim, teilt mit selbstherrlicher Würde seiner Frau das Haushaltsgeld und sich ein Taschengeld zu. An diesem urväterlichen Verfahren scheint der Zeitgeist der Gleichberechtigung geschämig vorbeigegangen zu sein, zum ewigen Aergernis der Frauen, die ihre kleinen, persönlichen Ausgaben für Kino, Café, Friseur und Blumen auf Konto Wirtschaftsgeld verbuchen oder gar verschleiern müssen.

Wie gern würde die Frau jetzt aus ihrer Tasche Weihnachtsgeschenke kaufen, ist aber gezwungen, aus dem allgemeinen Quell des Haushaltsfonds zu schöpfen. Ob man der Frau ein „Handtaschengeld“ zubilligen soll, ist im Grunde keine Geld-, sondern eine Formfrage: anerkennt der — jetzt noch begriffsstutzige — Gatte das Recht der Frau, ihre Bedürfnisse mit eigenen Mitteln zu bestreiten, — genau so wie er „seine“ Bierchen, Zigarettchen und Skatabelle mit „seinem“ Taschengeld bezahlt?

Also, meine Herren, die Frage ist gestellt, und es steht ganz bei Euch, ob und wie ihr sie lösen wollt! — Der Weihnachtsmonat bietet sich so nett als Probezeit an für jene Zauderer und Vorsichtigen, die sich nie entscheiden können. Teilt also bei Eurem nächsten Geldheimentransport ganz lässig und nebenbei Euren Frauen ihren Anteil zu und dann macht Euch bereit, ein paar strahlenden Augenblitzen begegnen zu können, denn... Nun Ihr werdet es ja erleben!... — Wollen wir wetten?

Olper Stadtspiegel

Rentenzahlung. Beim hiesigen Postamt werden am Montag, dem 12. Dezember, die Sonderzulagen der Invaliden-Versicherung und am Dienstag, dem 13. Dezember, die der Angestelltenrenten gezahlt. Die Renteneingangsscheine sind vorbereitet und müssen vom Rentempfänger selbst unterschrieben werden. Daher ist es erforderlich, daß die Rentempfänger den Betrag selbst in Empfang nehmen. — Beim Zweipostamt Drolshagen sowie bei den Poststellen erfolgt die Zahlung der Invaliden- und Angestelltenrenten am Mittwoch, dem 14. Dezember.

Schadenfeuer in einer Fabrik. In der Nacht zum Donnerstag brach gegen 1.30 Uhr ein Brand in der Eisenwarenfabrik Wilh. Schemm in der Wüste, ein Brand aus dem Fertigungswerkzeugen und ein Teil des Daches zum Opfer fielen. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und verhinderte durch ihr rasches und tatkräftiges Eingreifen eine Ausbreitung des Feuers. Die Höhe des angerichteten Schadens konnte noch nicht festgestellt werden. Bezüglich der Brandursache sind die Untersuchungen eingeleitet.

Sprechtag und Leistungsschau in der Kreisberufsschule. Am Samstag veranstaltet die baugewerbliche Abteilung (Maurer, Steinmetzen, Fliesenleger) einen Sprechtag, der mit einer Schulleistungsschau verbunden ist.

Schachfreunde schmieden neue Pläne

Vorschläge für das Wiederaufleben des Spielbetriebes im Kreise Olpe

Olpe. Die Olper Schachfreunde trafen sich kürzlich zur Jahreshauptversammlung. Bei dieser Gelegenheit wurden im ordentlichen Wahlverfahren folgende Vorstandsmitglieder bestätigt: Vorsitzender Albert Marx, Geschäftsführer Gerd Neu, Kassierer Eugen Göckler, Spielleiter Willi Sohlbach, Turnierleiter Josef Schröder.

Besonders rege wurde über die Neuregelung der Beitragssätze diskutiert. Man einigte sich für das Jahr 1956 auf einen Beitrag von 1,— DM monatlich für aktive Mitglieder; Jugendliche unter 21 Jahren, Erwerbslose, Rentner und Invaliden, sowie passive Mitglieder zahlen monatlich 0,50 DM. Mit dieser Regelung dürften die wirtschaftlichen Verhältnisse jedes Einzelnen weitgehend berücksichtigt sein, so daß jedem Schachinteressenten die Möglichkeit gegeben wird, dem Schachverein beizutreten.

Geplant ist, besonders das Jugendschach

bunden ist. Alle Schülereltern und die Lehrerinnen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Die WKV Warenkredit-Verkehrsbank G.m.b.H., Annahmestelle Martinstraße 10, hat ihren Schalteraum außer der üblichen Geschäftszeit vor Weihnachten auch an den Samstagen und Sonntagen von 14 bis 18 Uhr zur Entgegennahme von Kreditanträgen und Ausgaben von Krediten geöffnet.

Versammlung der Kinderreichen. Am Samstag ist um 20 Uhr im Gasthof „Zur Möhne“ eine Versammlung des BKD (Kinderreiche), Ortsgruppe Olpe. Zu Beginn der Versammlung wird ein Film vorgeführt, dessen Laufzeit etwa eine Stunde beträgt.

Der deutsche Farbfilm „Ludwig II. — Glanz und Ende eines Königs“ ist sowohl vom Thema wie von der Gestaltung her ein Werk von internationalem Format geworden. Das Schicksal des jungen Bay-

ernkönigs, der sich nach Liebe, Größe und Glück verzehrte, ist eines der bewegendsten der Geschichte. Der Film zeigt die Bindungen des Königs (O. W. Fischer) zu der faszinierendsten Frau ihrer Zeit, der Kaiserin Elisabeth (Ruth Leuwerik), zu ihrer Schwester, der reizenden Prinzessin Sophie (Marianne Koch), zu Richard Wagner (Paul Bildt) und Fürst Bismarck (Friedrich Domin), um dann den menschenscheu werdenden König in die fantastische Welt seiner berühmten Schlösser zu begleiten und seinem Lebensweg bis zum erschütternden Ende zu folgen. Dieses große Filmwerk, das unter Helmut Käutners Regie einen neuen Höhepunkt deutschen Filmschaffens darstellt, läuft ab heute im hiesigen Lichtspieltheater.

Die Eltern sind aufgerufen! Einen Appell an die Eltern richtete Kulturdezernent Beran im Verlaufe der kürzlich stattgefundenen Elternversammlung in der Volksschule. Er bat die Erziehungsberechtigten um tatkräftige Mithilfe im Kampf gegen das schlechte Schrifttum. Als einen Weg dazu bezeichnete er die Pflege eines besseren Familienlebens sowie die Ueberwachung der Freizeitgestaltung unserer Jugend. Ein Lichtbildervortrag zeigte in eindrucksvoller Weise die Arbeitsweise der „Groschenheft-Autoren“, die in unverantwortlicher Weise die Phantasie von Jugendlichen beeinflussen. Kreisjugendpfleger Broermann, der als Vertreter des Kreisjugendamtes sprach, mahnte, weniger nach dem Staat und dem Gesetz zu rufen, als selbst die Initiative im Kampf gegen Schmutz und Schund zu ergreifen.

St. Nikolaus bei den Hirnverletzten

Vorweihnachtliche Stimmung im engen Kameradenkreise

Kreis Olpe. Am 2. Adventssonntag hatte die Kreisgruppe Olpe des Bundes der Hirnverletzten im Schwanensaal in Olpe ihre alljährliche Nikolausfeier. Als Gäste nahmen an der Feier teil: der 1. Landesvorsitzende Müller (Essen) und der Leiter der Fürsorgestelle für Schwerbeschädigte, Schulte (Olpe). Der 1. Kreisvorsitzende Arendt (Olpe) begrüßte

Kaffee und übernahm. Dann zog, von den Kindern sehnlichst erwartet, St. Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht in den Saal. Nach einer Ansprache an sein großes und kleines Volk bescherte er jedem Kind eine Tüte mit Naschwerk. — Die dann folgende Verlosung fand wieder unter der bewährten Leitung des 2. Vorsitzenden von Eichel-Streiber (Olpe) statt. Sie brachte vielen einen schönen und nützlichen Gewinn.

Wie der 2. Vorsitzende am Schluß sagte, wollen die Hirnverletzten und ihre Angehörigen neben der Freude über die schönen Gaben nicht den Dank an die Sponsoren vergessen, die groß und klein diese Freude bereitet haben. Auch der 1. Vorsitzende dankte allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben. Er wünschte allen Kameraden und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Beim Wünschen und beim Schenken stets an uns're Auswahl denken!

Kessmann

Wienbergstr. 20 OLPE Westf. Str. 15

die Gäste und die zahlreich erschienenen Kameraden mit ihren Frauen und Kindern. Der Leiter der Fürsorgestelle für Schwerbeschädigte gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder mit den Hirnverletzten die Nikolausfeier erleben könne. Die Betreuung der Hirnverletzten im Kreise Olpe sei vorbildlich.

Als erstes Mitglied der Kreisgruppe Olpe wurde dann Gottfried Lüddecke (Welschen Ennest) für seine Treue, die er 20 Jahre lang dem Bund der Hirnverletzten gehalten hat, die goldene Ehrennadel nebst Urkunde überreicht.

Der 1. Landesvorsitzende gab hierauf seiner Zufriedenheit mit der Arbeit der Kreisgruppe Ausdruck. Er erinnerte daran, daß die Mitgliederzahl in den letzten Jahren gestiegen und die Betreuung der Hirnverletzten hier in jeder Hinsicht sehr gut sei.

Die Helferinnen der Caritas hatten sich auch in diesem Jahre wieder für die Nikolausfeier zur Verfügung gestellt. Sie hatten die Tische vorweihnachtlich geschmückt und die Bedienung bei der

des Spielbetriebes im Kreise Olpe

zu fördern. Bei genügendem Interesse soll eine Jugendgruppe gegründet werden.

Die Olper Schachfreunde wollen sich in nächster Zeit vor allem um die Förderung des „königlichen Spiels“ im Kreise Olpe bemühen. Die Vereine im Kreise Olpe, die mangels Gelegenheiten an Turnieren und Freundschaftsspielen den Spielbetrieb in den letzten Jahren ganz oder teilweise eingestellt haben, sollen zu Freundschaftsspielen eingeladen werden. Vereine, die gegen die Schachfreunde Olpe spielen wollen, werden gebeten, sich an den Spielleiter Willi Sohlbach in Olpe, Löhweg 15, zu wenden.

Darüber hinaus wurde beschlossen, im kommenden Jahr dem Schachverband beizutreten, und wenn sich keine günstigere Gelegenheit bieten sollte, an den Turnierspielen im Bezirk Oberberg teilzunehmen; diese Spiele beginnen im Herbst 1956.

Um nochmals das richtige Kräftever-

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Totenglocke

Olpe. Im Alter von fast 73 Jahren verstarb Frau Berta-Elisabeth Schell geb. Scheele, wohnhaft Rochusstraße 27. R. i. p.

Toto-Gewinn

Olpe. In der Fußball-Toto-Annahmestelle Alfons Rademacher, Am Markt, wurde am vergangenen Sonntag ein Gewinn im ersten Rang der Zehner-Wette erzielt. Der Gewinner erhält 2955,20 DM. Auch im zweiten und dritten Rang kamen namhafte Gewinne heraus.

Jugendwohlfahrt

Neuer Kreisausschuß gewählt

Kreis Olpe. Zu ordentlichen Mitgliedern des neugebildeten Jugendwohlfahrtsausschusses wählte der Kreistag in seiner letzten Sitzung am Montag einstimmig bei Stimmhaltung eines Beteiligten die Kreisabgeordneten Franz Kaiser aus Elspe und Paul Scheinert aus Altenhundem, ferner Carl Höckner aus Olpe, Albert Claudi aus Attendorn, Frau Elisabeth Rickers aus Wenden, Frau Minna Brandt aus Attendorn, Willi Sangermann aus Olpe, Martin Schulte aus Würdinghausen, Margret Schumacher aus Attendorn und Hildegard Trappmann. Zu stellvertretenden Mitgliedern wurden gewählt die Kreisabgeordneten Heinrich Schlimm und Josef Schneider, ferner Heinz Kühr, Hans Gastreich, Irngard Brinker aus Ennest, W. Ohm aus Altenhundem, Hans Eisenburger aus Listerohl, Frau Martha Heilmann und Edith Buchweitz.

Neuenkleusheim. Die Ortsgruppe Neuenkleusheim der IG Metall veranstaltet am Sonntag um 10.45 Uhr in der Gastwirtschaft Dettmer eine wichtige Mitgliederversammlung, in der Bericht über die Lohn- und Tarifverhandlungen erstattet werden soll. Zu dieser Versammlung sind auch Unorganisierte eingeladen.

Zusammenstoß

Rhode. Am Mittwoch gegen 16 Uhr stießen auf der Dorfstraße ein Kombiwagen und ein Lieferwagen zusammen. Es entstand geringer Sachschaden.

Sondertriebwagen

Rothemühle. Zur Bewältigung des Reiseverkehrs wird an den verkaufsfreien Sonntagen (11. und 18. Dezember) ab Rothemühle nach Olpe ein Sondertriebwagen von der Bundesbahn eingelegt. Die Abfahrt erfolgt um 14.11 Uhr, ab Wenden um 14.15 Uhr, ab Gerlingen 14.18 Uhr, ab Saßmücke 14.20 Uhr, an Olpe 14.27 Uhr.

Blutspendendienst

Wenden. Eine erfreulich große Anzahl von Blutspendern hat sich hier für

den nächsten Spendedienst gemeldet, der am Samstag von 14.40 bis 19.30 Uhr im Gasthof Wurm stattfindet. Wie uns die Kreisgeschäftsstelle des DRK dazu mitteilt, liegen bereits über 100 Anmeldungen vor. Diese Hilfsbereitschaft der Bevölkerung ist lobend anzuerkennen!

Drolshagen. Die bereits angekündigte Kinderbescherung sämtlicher Kinder der Heimatvertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge findet am Sonntag, dem 18. Dezember, im Saale des katholischen Vereinshauses statt. Während der Veranstaltung, die um 15 Uhr beginnt, wird ein „Ventspiel“ aufgeführt.

Pkw in den Straßengraben

Eichen. Am 6. Dezember streifte im Begegnungsverkehr auf der Bundesstraße 54/55 ein Pkw einen Möbeltransportwagen. Der Pkw, der auszuweichen versuchte, fuhr in den Straßengraben. Am Pkw entstand Sachschaden.

Mopedfahrer schwer verletzt

Langenohl. Am Mittwoch stürzte auf der Provinzialstraße Listerohl-Attendorn ein Mopedfahrer. Der Fahrer, der gegen 19.15 Uhr verunglückte, wurde schwer verletzt. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Heggen. Die Freunde des Zahlenlotos können von jetzt ab die ausgefüllten Scheine im Geschäft Josef Bertels abgeben.

An Hundem und Lenne

Achtung, Blutspende!

Lenne. Auch in unserem kleinen Sauerlandort wird jetzt eine Blutspendeaktion durchgeführt. Nach Mitteilung des DRK-Kreisverbandes Olpe findet der nächste Spendedienst am Samstag um 21 Uhr im Gasthof Wilmes statt. Bisher haben sich zu diesem Termin 25 Blutspender gemeldet. Prozentual hat mithin Lenne die gleich große Beteiligung an dieser Aktion aufzuweisen wie andere Orte. Den Spendern weiß man schon im voraus Dank für ihre große Hilfsbereitschaft!

Nächster Spendedienst

Saalhausen. Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Olpe, teilt mit, daß hier der nächste Blutspendedienst am Samstag von 14.30 bis 19.30 Uhr in der neuen Schule durchgeführt wird. Die Zahl der bereits gemeldeten Blutspender ist mit über 100 erfreulich groß.

Meßgen. Die Bergbau-Berufsgenossenschaft hält am Donnerstag, dem 15. Dezember, von 12 bis 16 Uhr im Obersteigerzimmer des Sicilia-Schachtes der Sachtleben A.-G. einen Sprechtag ab. Die Verletzten und Rentenempfänger erhalten dabei Gelegenheit, persönlich mit dem Versicherungsträger Führung zu nehmen. Zu empfehlen ist eine Voranmeldung bei der Bezirksverwaltung in Bonn.

Vortrag über Amerikareise

Altenhundem. Ueber seine Amerikafahrt wußte Studiendirektor Dr. Haeger in der letzten Zusammenkunft des katholischen Männervereins sehr anschaulich und interessant zu berichten. Er schilderte das Leben von Land und Leuten in der neuen Welt, das er auf einer Rundreise mit dem Olper Kreisteam in Amerika kennen gelernt hatte. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an. Dem Redner wurde für seine Ausführung herzlich gedankt.

Durch Kurzschluß ...

Zum Fabrikbrand bei Schemm

Olpe. Zu dem von uns unter „Olper Stadtspiegel“ kurz berichteten Brand in der Eisenwarenfabrik Schemm war bis gestern Abend noch folgendes zu erfahren: In der Nacht zum Donnerstag — gegen 1 Uhr — wurde das Feuer am Dachstuhl des unweit der Bundesstraße gelegenen Fabrikgebäudes vom Fahrer eines vorüberkommenden Lastzuges bemerkt. L. r. Fahrer meldete seine Beobachtung sofort der Polizei. Bald danach ertönte die Feuer sirene, die während der Nacht auch in den entfernten Stadtvierteln deutlich zu hören war. Wie immer war die alarmierte Olper Feuerwehr in kürzester Zeit zur Stelle. Sie begann sofort mit der Bekämpfung des Brandes und verhielt sich durch ihren energischen und erfolgreichen Einsatz, daß ein noch größerer Brandschaden entstand. Der Dachstuhl der Fabrik wurde zum Teil durch das Feuer zerstört und zwar oberhalb des Lagerhauses. Hitze und herabfallendes Gebälk zogen Maschinen und Werkzeuge in Mitleidenschaft. Der Gesamtschaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 8 bis 10.000 DM. Vermutlich ist der Brand durch Kurzschluß entstanden. Nach etwa zwei Stunden war der Brand gelöscht. Die Produktionsstätten blieben dank des raschen Einsatzes der Feuerwehr glücklicherweise erhalten, und die Arbeiter konnten schon am Morgen wieder ihre gewohnte Tätigkeit aufnehmen.

STADT ATTENDORN

Versuchter Diebstahl. Gegen 20 Uhr überraschte am Dienstag der Betriebsleiter der Firma Kutsch einen Unbekannten in den Betriebsräumen der Firma. Der Täter flüchtete hierauf. Es wurde nichts entwendet.

Verkehrsunfall. Am Mittwochnachmittag stießen auf der Provinzialstraße Attendorn-Windhausen zwei Pkw zusammen. Hierbei wurde eine Person verletzt, an beiden Pkw entstand Sachschaden.

Kath. Männer- und Arbeiterverein. Heute ist um 20 Uhr im Café Biergans-Beul Lichtbildervortrag.

Die letzten Wochen

..... waren ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit; oft konnten wir den Kundenansturm kaum bewältigen. Unsere Auswahl ist aber noch riesengroß, denn wir haben gut vorgesorgt.

Besuchen Sie uns bitte bald!

Maiworm

CONRAD VEIDT *weinte hinreißend*

Tränenproduktion auf der Leinwand wurde rationiert

Vergleiche alter Bildstreifen mit neuen Produktionen machen es offenbar: die große Leidenschaft von einst ist einer Sparsamkeit der Gefühle gewichen. Wenn die oft vertretene Meinung Gültigkeit besitzt, daß der Spielfilm als zuverlässiger Spiegel unseres Alltags gelten darf, befinden wir uns gegenwärtig in einer Phase rationierter Tränen.

Vorbei sind die Zeiten, da die Helden des Zelluloids vor dem Kurbelkasten munter und hemmungslos schluchzten. Dieser Tage sah ich noch einmal den 1930 entstandenen Film „Die andere Seite“ mit Conrad Veidt, Viktor de Kowa und Theodor Loos in den Hauptrollen. Ein reiner Männerfilm, der nach 25 Jahren nichts von seiner thematischen Aktualität eingebüßt hat, sich nur im Inszenierungsstil von heute wesentlich unterscheidet, auch in der Wiedergabe des Gefühls! Conrad Veidt weint hinreißend und wird in der Produktion von heimlichen Tränen bald diskret, bald elementar von Viktor de Kowa und dem noblen Theodor Loos unterstützt.

Nach der Vorführung unterhielt ich mich mit einer Dame im besten Alter über

meine Beobachtung. Spontan nestelte sie ungeniert ihr Taschentüchlein heraus und seufzte: „Ach ja, Conrad Veidt, — unvergessen seine Augen und seine Tränen! Wer weint heute noch so herzergreifend und steinerweichend wie einst Conny?“

Just in diesen Tagen bestätigen Medizinmänner an der Seine, daß heute viel zu wenig geweint wird. In langen Versuchsreihen wollen die französischen Forscher ermittelt haben, daß die Söhne Adams ihr Erdengastspiel erfolgreich prolongieren können, falls sie sich nur dazu verstehen wollen, ab und an wie ein geprügelter Hund munter daraufloszuheulen. Durch eine Reaktivierung der bei den Männern heutzutage verkümmerten Tränenröhren werden auf natürliche Weise seelische Störungen und körperliche Mängel wie überhöhter Blutdruck, Herz- und Nierenleiden behoben. Während noch Homers Helden bei jeder Gelegenheit laut und tränenreich plärrten durften, sicher zum Wohle ihrer heroischen Konstitution, ist der weinende Mann in unseren Tagen auf Kosten der Gesundheit zu einer musealen Sehenswürdigkeit geworden.

Um das Kinopublikum zu einer erhöhten Tränen-Produktion zu animieren, hat man in New York sogenannte „Klage-Weiber“, besonders aber schluchzende „Secbären“ engagiert, die im Parkett verteilt sitzen und für Dollars Rührung fabrizieren, sobald die Vorgänge auf der Leinwand dazu auch nur die geringste Veranlassung bieten. Durch diese Vorschulcher

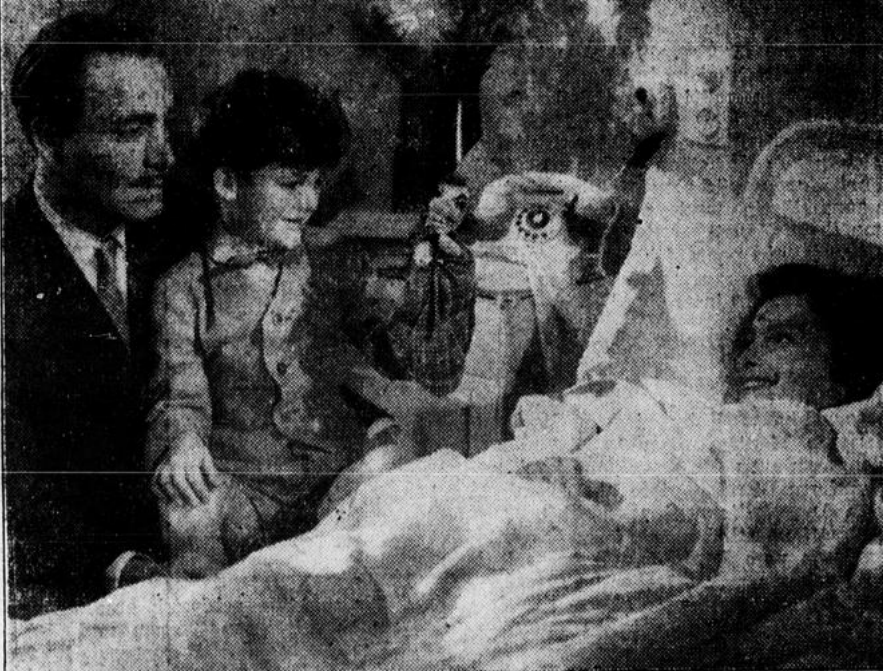
animiert, setzt dann der Chor des Publikums mit einem reichlich fließenden Tränenstrom ein. Ein Publikum mit schwimmenden Augen aber wirkt sich wie ein warmer Regen auf die stets dollarhungrigen Kinokassen aus. In Paris haben sich zwei Häuser offiziell auf den Typ des „Rührkinos“ spezialisiert. Vor jedem Platz sind an den Rücksitzen kleine Kästen mit Taschentüchern angebracht, die man für 50 Centimes ziehen kann. Aber was nützen die schönsten Taschentücher, wenn die Handlung auf der Flimmerleinwand pulvertrocken bleibt?

Conrad Veidt war ein Idol tränenfreudiger Kinobesucher, der nicht nur Frauen und Mädchen, sondern auch „hartgesottene“ Männer viele heimliche Tränen abforderte. Welcher heutige Schauspieler weint noch in zweihundertfacher Vergrößerung? Claus Biederstedt machte in dem Film „Meine Kinder und ich“ einen diskreten Ansatz. Die Frage aber bleibt einstweilen offen: wer wird Deutschlands aussichtsreichster Bundesfilm-Tränen-Preissträger? Die Siegestrophäe — wohl eine Gratisslieferung von Papier-Taschentüchern auf Lebenszeit — müßte zweckmäßigerweise aus den Händen von Jüngern Askulaps empfangen werden, als Leistungsprämie im Kampf gegen Magenleiden und Managerkrankheit. Darum: mehr Gefühl auf der Flimmerleinwand! Es lebe die männliche Gesundheits-Träne!

Dr. Kurt Wortig



ROMY SCHNEIDER als Sissy in dem gleichnamigen Film, also als die spätere Kaiserin Elisabeth von Österreich, Karlheinz Böhm als der junge Franz Josef. (Foto: Erma/Herzog-Film)



AM KRANKENBETT seiner Frau (Inge Egger) sieht Oberregierungsrat Dr. Gothe (Paul Klinger) ein, wie falsch er handelte, als er das tolgelaubte Kind der Frau nicht in seine Familie aufnehmen wollte. Szene aus „Suchkind 312“. (Foto: Unicorn/NF)

Die Liebe der Lilli Palmer

Eine neue große Rolle in „Teufel in Seide“

Kann ein Mann noch Herr im Hause sein, wenn er, selbst ohne Vermögen, eine reiche Frau heiratet? Gewiß — wenn er ein Rückgrat aus Stahl hat und die Frau ein Engel ist. Leider gibt es aber das eine nur bei Robotern und das andere nicht auf dieser Erde. Wenn die Gleichgewichte verschoben sind, wenn nicht der Mann Ernährer und Behüter der Familie ist, führt das in den meisten Fällen zu unerträglichen Spannungen, die leicht mit einer Explosion enden. Am Egoismus der Frau und am gebrochenen Stolz des Mannes zerbricht die Ehe.

Dieses Thema der reichen, egoistischen, willenstarken Frau hinter der Karriere ihres armen Mannes behandelt der „Teufel in Seide“, der unter der Regie von Rolf Hansen mit Lilli Palmer, Curd Jürgens und Winnie Markus in den Hauptrollen verfilmt wurde. Eine Labile, in ihrem Egoismus schon fast pathologische Frau (Lilli Palmer) verliebt sich in einen unbekannten Musiker und heiratet ihn. Aber ihre Liebe ist egoistisch. Sie kennt nur sich selber, ihren Willen und ihr Ziel. Krankhaft eifersüchtig duldet sie nichts und niemanden zwischen sich und ihrem Mann. Sie nimmt ihm alles, was sein Herz hängt, zerstört Freundschaften und zarte menschliche Bindungen. Sie verstrickt den Mann systematisch in ein Netz von Mißtrauen und Eifersucht, das ihm jede Freiheit nimmt. Und sie schreitet schließlich nicht davor zurück, Selbstmord zu verüben, als sie merkt, daß der Mann sie durchschaut hat und sich von ihr frei machen will. Ihr Tod und seine vermeintliche Schuld daran werden zeitweilig auf seinem Gewissen lasten — so hofft sie.

Ein Film, der sich eine derart „satanische“ Liebe zum Thema gesteckt hat, steht und fällt mit der Verkörperung der weiblichen Hauptrolle. Schon seit Jahren planen Regisseur Rolf Hansen und sein Freund Drehbuchautor Jochen Huth die Verfilmung des Stoffes. Die Ausführung scheiterte bisher jedoch immer an der Besetzung der Hauptrolle, für die in Deutschland angeblich keine geeignete Schauspielerin zu finden war. Bis dann eines Tages die Begegnung mit Lilli Palmer im Hause Robert Siodmaks in Rom den Weg zur Verwirklichung des Projektes frei machte. Diese faszinierende Schauspielerin — in Deutschland bekannt aus „Feuerwerk“ — schien die ideale Verkörperung

des zwiespältigen Charakters der Melanie Ritter zu sein. Die in Berlin als Tochter eines Medizinalrates geborene und mit dem amerikanischen Schauspieler Rex Harrison verheiratete Lilli Palmer schöpft aus ihrem eigenen Schicksal die Kraft und die Fähigkeit, den „Teufel in Seide“ überzeugend zu gestalten. Ihre Gegenspielerin als Sekretärin und Geliebte ihres Mannes ist Winnie Markus, die ihre Arbeit an diesem neuen dramatischen Film als die „beglückendste Filmarbeit in meiner ganzen Laufbahn“ bezeichnete.

Von 27 Filmen der Katholischen Jahres-Bestlisten von 1953 bis 1955 waren vier geschäftlich wirklich erfolgreich. Trotz Unterstützung durch die Kirche und durch die Filmiga waren 1953 von elf Filmen nur einer, 1954 von elf Filmen nur drei und von den im laufenden Jahre bis jetzt genannten fünf Filmen überhaupt keiner finanziell ertragreich.

Die Filmbewertungsstelle der Länder erteilte der unter der Regie von Carmine Gallone entstandenen italienisch-japanischen Gemeinschaftsproduktion „Madame Butterfly“, einem Farbfilm in Technicolor mit der Originalmusik von Giacomo Puccini und großer italienischer Sänger-, Darsteller- und Tänzerbesetzung, das Prädikat „besonders wertvoll“.

Der Umgang mit der Wahrheit / Von Alfred Weidenmann

Alfred Weidenmann trat mit „Canaris“ in die Spitzengruppe der Regisseure und wurde mit dem Bundesfilmpreis 1955 ausgezeichnet. Mit „Alibi“ inszenierte Weidenmann wieder einen hochdramatischen Stoff, dessen Handlung im Milieu der Justiz und der Presse spielt.

Man hat es sich angewöhnt, den deutschen Film sozusagen im Krankenbett zu sehen. Mal geht es ihm etwas besser, mal wieder schlechter. Mal ist er ein bißchen fiebergeschüttelt, dann wieder ganz munter, und es sieht so aus, als könne der Patient wieder aus dem Bett aufstehen.

Selbstverständlich fehlt es nicht an gutgemeinten Rezepten. Ganz abgesehen davon, daß ich keines in der Tasche habe, wäre es auch überflüssig, ein neues vorzuschlagen.

Ich möchte lediglich über ein Detail sprechen, das sich allerdings für wichtig halte, und das ist der Umgang mit der Wahrheit im Film.

Ich meine nicht die historische Wahrheit, sondern eine ganz allgemeine Wahrheit. Richtigkeit, Echtheit in der Darstellung von Vorgängen, Motiven, Gefühlen und Aussagen.

Der Film hat einen großen und gefährlichen Gegner — und vielleicht ist das sogar ein eigentlicher Krankheitsbazillus —: Das Klischee oder „das Übliche“.

Die bekannte Redensart: „Wie im Film“ enthält die Ansicht, die sich eingebürgert hat, daß der Film nicht wahr ist, daß er

vereinfacht, illusioniert, täuscht, lügt. Das Wort von der „Traumfabrik“ geht noch weiter und entschuldigt die Unwahrheit im Film mit dem Argument: Die Leute wollen es so. Aber die Leute wollen es gar nicht. Möglich, daß sie es mal gewollt haben. Heute wollen sie es, immer grundsätzlich gesprochen, nicht mehr.

Es gibt Gründe für eine solche Entwicklung: Die Zeit, die wir hinter uns haben, und in der wir uns befinden und die uns gegen jede Art von Traum einnimmt. Die nüchternen Vergleiche liegen zu nahe. Der Wunsch ist nicht mehr, sich zu betäuben, sich zu belügen, sich über die Zeit und ihre Schwierigkeiten hinwegzusehen zu lassen.

Das Publikum — auch im Kino an der Ecke — sucht mehr: das, was im gültigen Sinne hilft, tröstet, klärt oder unterhält. Es sucht die „wahre Darstellung des Wahren“.

Mir scheint, eine feine Witterung läßt das Publikum eingestimmen sein gegen jedes Klischee, gegen jede Schematisierung eines Stoffes, einer Szene und von Dialogen. Jede wirkliche Anteilnahme beginnt heute erst dann, wenn über die

Echtheit des Spiels auf der Leinwand kein Zweifel mehr besteht. Nur dann verläßt der Zuschauer seine kritische Position und begibt sich über den Rand des Ereignisses hinweg in seine Mitte — in die Hände der Schauspieler, des Autors und des Regisseurs.

Diese „Wahrheit in der Darstellung“ ist nicht beschränkt auf dramatische Stoffe. Auch die scheinbar anspruchslose, bloße Unterhaltung im Film — und wer sie ernst nimmt, dem verlangt sie genau soviel ab und oft mehr als der sogenannte „schwere Stoff“ — kann heute auf dieses Mittel der Wahrheit in der Darstellung nicht verzichten.

Hier sehe ich zumindest eine der wirklichen Arzneien für den Film, denn wer um diese Wahrheit bemüht ist, kann einfache bestimmte Stoffe nicht machen, bestimmte Figuren nicht realisieren, mit bestimmten Szenen und Dialogen nichts anfangen.

Es gibt vielleicht noch zu wenige Beispiele dafür, daß das Publikum eine solche Bemühung mit ausverkauften Kinokassen belohnt — aber sie sind da und ermutigen alle.

Amerikaner und englische Filme

Europas Filmproduzenten, die es auf den amerikanischen Markt abgesehen haben, beneiden immer wieder die englische Filmindustrie um den historischen Zufall der mit Amerika gemeinsamen Sprache. Dieser Vorteil erweist sich indes in der Praxis eher als Nachteil. Denn während französische, deutsche und italienische Filme in Amerika als fremdsprachige Produkte mit Untertiteln vorgeführt werden und durch den Reiz ihrer Fremdheit wirken, ist der englische Film auf seinen Dialog angewiesen, der vom größten Teil des breiten amerikanischen Filmpublikums kaum verstanden wird.

Das gesprochene Amerikanisch und Englisch sind zwei verschiedene Sprachen. Wer sich einbildet, daß man in Texas den eleganten Stakkato-Akzent jener englischen Gesellschaft, die fast immer im Film porträtiert wird, versteht, gibt sich einer Täuschung hin, von der der englische Filmproduzent schon lange geheilt ist.

Desgleichen fällt es in England schwer, amerikanische Dialoge zu verstehen. Als in London „Born Yesterday“ gezeigt wurde, erklärte sich die gesamte englische Kritik außerstande, Judy Holladays lustigem Geschnatter folgen zu können: Man konnte bloß annehmen, daß das, was sie sagte, witzig war. Und Marlon Brandos Napoleon in „Desiree“, der sich um einen „englischen“ Akzent bemühte (weil historische und klassische Figuren im amerikanischen Film aus unerfindlichen Gründen königliches Englisch sprechen), wirkte hier unfreiwillig komisch. Man sieht also, daß es

mit dem Vorteil der gemeinsamen Sprache Essig ist.

Denn Benzin heißt in England „petrol“, aber „gasoline“ in Amerika; ein Bursche ist in London ein „fellow“, in New York aber ein „guy“, eine hiesige „lady“ ist dort „a dame“, ein „lift“ ist jenseits des Wassers ein „elevator“, in England verlangt man im Restaurant die „bill“, wenn es zum Zahlen kommt, in Amerika aber den „check“, und während man in London sagt „I think“ oder „I believe“, wenn man irgendeiner Ansicht ist, so heißt das in Amerika „I figure“ oder „I guess“ oder „I reckon“.

Dies nur als winzige kleine Kostprobe dessen, womit der englische Filmproduzent rechnen muß. Wenn die bisherige Entwicklung in beiden Ländern in demselben Tempo weitergeht, werden also beim Austausch englischer und amerikanischer Filme Untertitel herhalten müssen.

„Bus-Stop“, das erfolgreiche, kürzlich in Wien auch zum ersten Male in deutscher Sprache gespielte Bühnenstück von William Inge, wird unter der Regie von Josh Logan, einem bekannten Broadway-Regisseur, von der 20th Century-Fox in CinemaScope verfilmt. Das Drehbuch schreibt George Axelrod, der Autor von „Das verfluchte 7. Jahr“. Wahrscheinlich wird Marilyn Monroe, die seit ihrer Suspension nach die 20th Century-Fox in New York lebt, nach Hollywood zurückkehren, um die Hauptrolle zu übernehmen. Die Story erzählt von den Passagieren eines Omnibusses, der im amerikanischen Mittelwesten im Schneesturm steckenbleibt. Die führende männliche Rolle des Cowboys, der seiner strengen blonden Barsängerin den Hof macht, spielt Montgomery Clift.



VICTOR DE KOWA als Jazzkapellmeister Kurt Widmann und Nadia Gray als seine Freundin Gina in „Musik im Blut“.

(Foto: Central-Europa/Europa-Film)



DER UNVERWÜSTLICHE Paul Henckels spielt mal wieder einen seiner Käuze in „Drei Mädels vom Rhein“, nämlich das weinföhliche Faktotum Hannes im Gasthof „Zur Linde“.

(Foto: Arca/Allianz)

FILM-Neuigkeiten

Die Münchener Roxy-Produktion wird bereits im Frühjahr 1956 eine Fortsetzung zu dem Film „Die Barrings“ drehen. Der zweite Teil soll die Zeit vom ersten bis zum Ende des zweiten Weltkrieges umfassen.

Seine erste Filmrolle in Hollywood wird Curd Jürgens in einem Film nach Stefan Zweigs „Schachnovelle“ spielen.

Am 2. Dezember begannen die Arbeiten zu dem Farbfilm „Symphonie in Gold“. Die Innenaufnahmen dreht Regisseur Franz Antel in den Ateliers am Rosenhügel in Wien. Mitwirkende sind Germaine Damar, Joachim Fuchsberger, Hans Moser, Susi Nicoletti, Hannelore Bollmann, Paul Westermeier, Günther Philipp und die „Wiener Eisrevue“, Mona Baptiste und Alice Babs singen.

Die Innenaufnahmen zu dem neuen Rotary-Film „San Salvatore“, einer Verfilmung des Romans von Hans Kades, wurden in Hamburg beendet. Werner Jacobs führt Regie. Im Spiel: Dieter Borsche, Antje Weisgerber, Will Quadflieg, Carl Wery, Hanna Rucker, Charles Regnier usw.

Die Wiener Sascha-Filmproduktion hat die Verfilmungsrechte an den jetzt aufgefundenen Mayerling-Dokumenten erworben und will noch in diesem Monat mit den Dreharbeiten zu dem Film „Im Schatten des Kaisers“ beginnen. Die Darstellerliste weist eine Bombenbesetzung auf: u. a. Paul Hörbiger, Christl Wesely-Hörbiger, Lili Dagover, Rudolf Prack.

John Patricks Erfolgskomödie „Das kleine Teehaus“, das auch über viele deutsche Bühnen ging, wird von MGM in Hollywood verfilmt. Als Darsteller wurden Marlon Brando, Glenn Ford und Louis Calhern verpflichtet.

Jennifer Jones, die besonders durch den Film „Das Lied von Bernadette“ bekannt wurde, spielt in dem CinemaScope-Farbfilm der 20th Century-Fox „Alle Herrlichkeit auf Erden“ eine in Hongkong tätige Ärztin halb chinesischer, halb europäischer Abstammung, die sich in einen im Fernen Osten tätigen amerikanischen Zeitungskorrespondenten verliebt. Ihr Partner ist William Holden.

Von dem deutschen Erfolgsfilm „Feuerwerk“, einem Werk der Münchener NDF-Produktion, wurden bereits eine englische, eine französische und eine italienische Fassung hergestellt. Nahezu alle Staaten der westlichen Welt haben den Film übernommen, nahezu, denn in den USA



ERIK SCHUMAN ist einer der Darsteller in Helmut Käutners „Himmel ohne Sterne“, einen Film um den Wahnsinn des „Eisenbahnen Vorhangs“ quer durch Deutschland.

(Foto: Europa-Film)



HANS ALBERS in einer Charakterrolle, nämlich in „Der letzte Mann“, der Neuverfilmung eines Weiterfolgs der Stummfilmzeit.

(Foto: NDF/Schorcht)

„Hast du auch bezahlt?“

Die Fragen und ähnliche Überraschungen dürfen die gütigsten Käufer von Papageien erleben, die in der Nacht aus dem Vogelpark in Solingen-Ohlis gestohlen wurden und nach Ansicht der Polizei außerhalb Solingens angeboten werden dürfen. Unbekannte Täter hatten nach Überklettern der Umzäunung des Vogelparks eine Baracke aufgebrochen und daraus vier Papageien im Gesamtwert von etwa 1200 Mark gestohlen. Es handelt sich bei den seltenen Tieren um zwei blassgelbe Kakadus, rosa mit hellgrünen Flügeln, ferner um eine blaue Stirn-Amazone, die sagen kann „Komme her, wo ist Papa“ und die, wenn man sie anspricht, „Pfeifen gibt“. Der vierte Papagei ist eine gelbe Stirn-Amazone, die „Eins, zwei, süss“, „Gleich kommt der Friedriech“ und „Hast du auch bezahlt?“, sagen und „Kommt ein Vogel geflogen“ sogar singen kann. Die Amazonen waren zusammen in einem Käfig untergebracht, der mit entwendet wurde.



Wildfütterung in Oberbayern

Ein Stimmungsbild aus diesen frühen Wintertagen, die mit dem Kälteeinbruch auch die erste Not und die erste Hilfe für das Wild brachten. An dieser Wildfütterung bei Fall an der oberen Isar hat sich das sonst sehr scheue Wild sehr schnell und zahlreich eingefunden.

Nur Kommunisten im Betriebsratsvorstand

Dortmund. — In den drei Mann starken Vorstand des neuen Betriebsrates der Westfalenhütte AG. in Dortmund sind nur Kommunisten gewählt worden, nachdem die nicht-kommunistischen Betriebsratsmitglieder jede Mitarbeit im Vorstand und in den Ausschüssen des Betriebsrates abgelehnt haben. Der Kommunist Wilhelm Dombrowski wurde Betriebsratsvorsitzender. Der neue Betriebsrat setzt sich zusammen aus 16 Mitgliedern, die sich offen zur KPD bekennen und neun Betriebsräten, die der SPD und der CDU angehören oder unabhängig sind.

Zwei Zentner Wurst im Straßengraben

Dinslaken. — Etwa zwei Zentner Wurst lagen in einem Straßengraben in einem Dinslakener Außenbezirk. Brühwurst, Weißwurst, Schmierwurst usw., teils verpackt, teils noch frisch aussehend. Niemand weiß, wie diese Wurst in den Graben gekommen ist. Die Polizei steht vor einem Rätsel, denn ein Diebstahl solcher Wurstmengen ist im Kreise Dinslaken nicht gemeldet worden.

Tödliche Auseinandersetzung

Auf der Straße niedergeschlagen — Schnelle Arbeit der Mordkommission

Gelsenkirchen. — Der 27-jährige Vertreter Kurt Kather aus Gelsenkirchen wurde hinter einem Haus in Gelsenkirchen-Buer mit erheblichen Kopfverletzungen tot aufgefunden. Wie die Polizei mitteilte, konnte die Mordkommission nach schneller Ermittlungsarbeit zwei Männer im Alter von 38 und 22 Jahren als Täter festnehmen, die in der polizeilichen Vernehmung die Tat zugaben.

Sie hatten angegeben, mit Kather in der Nähe seiner Wohnung in eine Auseinandersetzung geraten zu sein und ihn dabei niedergeschlagen zu haben. Nach den polizeilichen Feststellungen wurde Kather wiederholt mit Schuhen gegen den Kopf getreten und dann liegen gelassen. Bei dem Versuch, seine Wohnung noch zu erreichen, sei er infolge der schweren Verletzungen zusammengebrochen und verstorben.

„Schilderschreck“ wieder da

Bonn. — In einer der letzten Nächte haben unbekannte Täter sich in der Bundeshauptstadt wieder als „Schilderschreck“ betätigt. Wie die Polizei mitteilte, wurde das Behördenschild vor dem Bundesverkehrsministerium mit Gewalt aus der Halterung gerissen und entfernt. Auch das vor dem Ministerium angebrachte Verkehrszeichen wurde beschädigt und in die entgegengesetzte Richtung gedreht. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Verletzter rettete sich vor heranbrausender Lok

Paderborn. — In voller Fahrt durchbrach ein Kraftfahrer aus Weiburg mit seinem Pkw in der Nacht eine geschlossene Bahn-Schranke am Paderborner Stadtrand. Der durch den Anprall verletzte Kraftfahrer konnte in letzter Sekunde aus dem schwerbeschädigten auf den Schienen stehenden Wagen springen und sich zur Seite rollen. Einen Augenblick später erfaßte die heranbrausende Lokomotive den Pkw, schleppte ihn eine Strecke mit und drückte ihn dann völlig zermürmt die Böschung hinunter. Wie die Polizei mitteilte, hat der Kraftfahrer vermutlich die Schranke bei dem regnerisch-diesigen Wetter zu spät gesehen.

Ursachen des Deckeneinsturzes noch ungeklärt

Braunschweig. — Die Ursache des Deckeneinsturzes in einer Braunschweiger Konservenfabrik am Mittwoch, bei dem zwei Frauen tödlich und 16 schwer verletzt wurden, konnte

Gefängnis für Elisabeth Scholten

Drei Jahre Bewährung — Entziehung des Führerscheins aufgehoben

Koblenz. — Das von der Öffentlichkeit mit Spannung erwartete Urteil gegen Elisabeth Scholten, die bei einem der schwersten Verkehrsunfälle in der Bundesrepublik das verunglückte Fahrzeug, einen Omnibus, gesteuert hatte, wurde am Donnerstagvormittag von der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz gefällt. Die 28-jährige Kraftfahrerin wurde wegen fahrlässiger Tötung und Verkehrsgefährdung zu drei Monaten Gefängnis sowie 20 Mark Geldstrafe oder zusätzlich zwei Tage Haft verurteilt.

Der Haftbefehl sowie die Entziehung des Führerscheins wurden aufgehoben. Die Strafe wurde für drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt. Damit endete vorerst der Prozeß um das Autobusunglück, das sich am 1. Juni in der Nähe des Westerwalddorfes Höchst-

bach ereignete und bei dem 18 Frauen getötet und 22 verletzt wurden.

Der mitangeklagte Kraftfahrzeugmeister Hans Terhoeven, dem zusammen mit Hans Scholten, dem Bruder der Hauptangeklagten, die Wartung des Omnibusses oblag, wurde wegen Übertretung der Betriebsordnung für Kraftfahrzeuge und fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Hans Scholten erhielt wegen fahrlässiger Tötung drei Monate Gefängnis und seine Mutter, Johanna Scholten, die Leiterin des Omnibusbetriebes, wurde wegen Übertretung von Vorschriften zu 150 Mark Geldstrafe, ersatzweise zehn Tage Haft, verurteilt. Die Strafe wurde auch für Hans Scholten und Terhoeven auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt. Der Verteidiger der angeklagten Familienmitglieder Scholten will gegen das Urteil Revision einlegen.

14 Verletzte bei Busunglück

Kamp-Lintfort. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem fahrlässigen NIAG-Autobus und einem Lkw der Bundespost wurden 14 Personen verletzt, drei von ihnen mußten mit schweren Verletzungen in die Krankenhäuser in Rheinberg und Moers zugeführt werden. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Die Schuldfrage wird zur Zeit noch von der Polizei untersucht.

Wohnungsamt beseitigt

Bad Oeynhausen. — In der ostwestfälischen Badstadt Oeynhausen wird es vom 1. April 1956 an kein Wohnungsamt mehr geben. Im Zuge einer Verwaltungsvereinfachung sollen zu diesem Zeitpunkt seine Aufgaben dem Ordnungsamt übertragen werden. Die Stadtverwaltung wies darauf hin, daß dieser Beschluß nicht die Beseitigung aller noch vorhandenen Wohnraumnotfälle bedeute. Der Stadt liegen zur Zeit noch 550 Anträge Wohnungsuchender vor.

Längere Weihnachtsferien erst im nächsten Jahr

Düsseldorf. — Das nordrhein-westfälische Kultusministerium weist darauf hin, daß es die zahlreichen Wünsche nach Verlängerung der Weihnachtsferien erst im nächsten Schuljahr berücksichtigen kann. Für dieses Jahr müsse es bei elf Ferientagen vom 22. Dezember bis 3. Januar bleiben, schon weil sonst die Grenze von 85 Ferientagen für das laufende Schuljahr 1955/56 überschritten würde. Im nächsten Schuljahr sollen die Ferien aber vom 22. Dezember bis zum 9. Januar 1957 dauern, damit auch der Wintersport zu seinem Recht kommen kann.

Ex-Polizeichef als Wucherer

Zinssatz von 60 bis 140 Prozent verlangt — Not rücksichtslos ausgenutzt

Düsseldorf. — Der 55-jährige Polizeimajor a. D. und Düsseldorf-Polizeichef des Jahres 1946, Wilhelm Heck, wurde von der Dritten Strafkammer des Düsseldorf-Landgerichts zu einem Jahr Gefängnis, einem Jahr Ehrverlust und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er von 1952 bis 1955 in 41 nachweisbaren Fällen Darlehen an Kreditnehmer in Höhe von 50 bis 1000 Mark ausgeben hatte und in mindestens 16 Fällen die Notlage der Darlehensnehmer rücksichtslos ausgenutzt hatte.

Er hat, wie das Gericht feststellte, einen Zinssatz von 60 bis 140 Prozent verlangt. Was er genau dabei verdient hatte, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls hat er sein nicht angemessenes Unternehmern mit 3000 Mark Kapital begonnen, zur Zeit der Festnahme hatte er für 17 000 Mark Außenstände.

In einem Fall hatte Heck sich im Zusammenhang mit Darlehensgewährung an einer Zeugin der Nötigung schuldig gemacht, in

der er sie unter ernsthaften Druck setzte. Dem Antrag des Staatsanwaltes auf Haftbefehl wurde nicht stattgegeben.

Die mitangeklagte Ehefrau Heck, der Beihilfe zur fortgesetzten wucherischen Darlehensvermittlung zur Last gelegt wurde, wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Sprengkammern nur mit deutschem Einverständnis

Bonn. — Nach dem 5. Mai 1955, dem Tag der wiedergewonnenen Souveränität, dürfen Zerstörungseinrichtungen in Bauwerken nur mit Einverständnis der Bundesregierung vorgenommen werden, erklärte Bundesverteidigungsminister Theodor Blank auf Anfrage im Bundestag. Ein Abgeordneter hatte gefragt, ob es richtig sei, daß in einer innerstädtischen Brücke in Arnberg in Westfalen Sprengkammern eingebaut worden seien, ohne daß diese Brücke strategische Bedeutung habe. Blank betonte, er habe am 28. Oktober 1953 gegen den Einbau von Sprengkammern in die Arnberger Klosterbrücke bei den britischen Truppen mit der Begründung Einspruch erhoben, daß im Ernstfall das Hindernis ohne Schwierigkeiten zu umfahren sei.

Verkehrsausschuß des Landtags in London

Düsseldorf. — Der Verkehrsausschuß des Landtags von Nordrhein-Westfalen ist am Mittwoch mit einer Chartermaschine für drei Tage nach London geflogen. Er wird dort den Flughafen besichtigen und benutzt die Gelegenheit, die Verkehrsverhältnisse der britischen Hauptstadt zu studieren. Die Besichtigung des Londoner Flugplatzes ist im Zusammenhang mit dem vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium geplanten Ausbau des Düsseldorfer Flugplatzes für die Abgeordneten besonders interessant.

Großbrazzia in Dortmund

Dortmund. — Bei einer überraschenden Großbrazzia gegen asoziale Elemente, die in Dortmund der Ruinenkellern lebten, hat die Polizei 18 Personen festgenommen. Nach polizeilicher Mitteilung wurden zwölf Festgenommene wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem sie verwahrt worden waren; die Ruinengrundstücke nicht wieder zu betreten. Sechs Personen blieben in Haft, weil sie verdächtigt sind, verschiedene Straftaten ausgeführt zu haben. Der Polizei wurde von den Ruinenbesitzern das Hausrecht für die Keller übertragen, so daß sie gegen die Herumtreiber notfalls wegen Hausfriedensbruchs vorgehen kann.

„Ich lebe nur noch fünf Jahre“

Was trieb junge Serviererin in den Tod? — Kripo vor einem Rätsel

Bielefeld. — Wer oder was hat die hübsche Serviererin Elfriede (20) aus einem bekannten Bielefelder Künstlerlokal in den frühen Tod getrieben? Aufgeschreckt und entsetzt sind die Bewohnerinnen des Hauses für berufstätige Frauen an der Bielefelder Friedallee, in dem das junge Mädchen seit einigen Monaten ein hübsches Zimmer mit Kochnische bewohnte. Vorgestern fand man sie kalt und starr über ihr Bett geworfen. Zischend entströmte dem Gaskocher noch das todbringende Gas...

Die Hausbewohner, die Kolleginnen und viele Bekannte wollen nicht an einen freiwilligen Tod glauben. Elfriede, früher Sprechstundenhilfe bei einem Zahnarzt, hatte die Anstellung in dem Nachtlokal angenommen, um Geld zu verdienen. Sie wollte sparen und sich Weihnachten mit einem jungen Arzt in der Ostzone verloben, hat sie erzählt.

Aber war das hübsche, dunkelhaarige Mädchen den Anforderungen des schweren Berufes gewachsen? Sie lernte ältere Männer kennen, die ihre schweren Wagen vor dem Ledigenheim parkten. Die Kriminalpolizei hat einige dieser Besucher ermittelt. Sie versichern ehrbare Absichten und reine Freundschaft.

Aber es dürfte auch feststehen, daß Elfriede mit einem dieser Bekannten zwei Tage vor ihrem Tode einen schweren Streit hatte, bei dem der Anzug des Mannes, wie dessen inzwischen verhörrte Ehefrau bekundet, zerrissen wurde. Dieser wichtige Zeuge ist inzwischen in Geschäften ins Ausland gereist.

Seltener ist auch, daß das junge Mädchen vor kurzem einen anderen Bekannten gegenüber äußerte, sie würde nur noch fünf Jahre leben. Läßt sie an einer unheilbaren Krankheit, die ihr niemand angesehen hat?

ist DOCH vorteilhafter! Da weiß man, was man hat. Qualität ist DOCH vorteilhafter! Da weiß man, was man hat. Qualität ist DOCH vorteilhafter! Da weiß man, was man hat.

Der Ulster
Die elegante Kurzform nach der Weltmode: besonders kleidsam in einfarbigem und gemustertem Stoff. Ein Mantel für viele Jahre! Selbstverständlich mit Original-Immoseal-Einlage

98,- 138,- 168,-
198,- 228,-
und höher

Der Zweireiher
wie er nicht kleidsamer und nicht schöner sein kann. Wir empfehlen ihn alt und jung. Durch und durch solide: aus edlem Kamming, m. Original-Immoseal-Einlage. Hosen teils mit seidener Kniefutter.

98,- 128,-
158,- 188,-
und höher

Lampe

HAGEN

Elberfelder Straße

Fischer Bettlage

DORTMUND

An der Reinholdikirche

Am „Silbernen Sonntag“, dem 11. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 14 bis 18 Uhr geöffnet!

Schwerer Gang für die Spielvereinigung

Olpe am Sonntag in Klafeld
Lokalausbeisetzungs Niederrhein-Eiserfeld

Kreis Olpe. Wieder einmal steht die Spielvereinigung Olpe vor einem schweren Hindernis, das nur mit konzentrierter Kraft genommen werden kann. Olpe ist in Klafeld nicht unbekannt, und schon mancher harte Strauß wurde zwischen den sonntäglichen Gegnern auf dem Schießberg in Klafeld mit mehr oder weniger Erfolg ausgefochten. Als weitere Paarungen sind in der Landesliga angesetzt: Lüdenscheld Höh — Werdohl; Menden — Lüdenscheld 08; Spfr. Siegen — Neheim; Eiringhausen gegen Weidenau; Niederrhein — Eiserfeld; Letmathe — Arnsberg.

★ ★ ★

Klafeld — Olpe: Technisch und spielerisch ist die Spielvereinigung Olpe dem VfL Klafeld durchaus gleichwertig. Das Klafelder Gelände ist für die Gäste allerdings ein schwer zu verdauerender Brocken. Wenn der Olper Sturm diesmal mehr Schußkraft hat, sollte es für die Platzherren nicht leicht werden, beide Punkte einzustreichen.

Lüdenscheld Höh — Werdohl: Eine nachbarliche Angelegenheit, die mit Hilfe der heimischen Kulisse von den Platzherren positiv entschieden werden sollte.

Menden — Lüdenscheld 08: Nach dem in Olpe gezeigten Spiel müßte Menden sicher gewinnen.

Spfr. Siegen — Neheim: Auf eigenem Gelände wird sich der Tabellenführer die Punkte von Neheim wohl nicht nehmen lassen.

Eiringhausen — Weidenau: Die Gäste sind spielerisch wohl kaum in der Lage, den Platzherren auch nur einen Punkt zu nehmen.

Niederrhein — Eiserfeld: Ein Lokalderby, das seine Zugkraft nicht verfehlen wird. Niederrhein wird alles tun, um sich gegen Eiserfeld keine Blöße zu geben.

Letmathe — Arnsberg: Die Platzherren werden keinen leichten Stand haben, doch können sie einen knappen Sieg landen.

Hoffnung für Altenhof?

Hünshorn empfängt Altenseelbach
Attendorf gegen Nachrodt

Kreis Olpe. Auch am kommenden Sonntag bestehen in den Bezirksklassen Siegerland und Sauerland wieder Möglichkeiten für einen Wechsel in der Tabellen-

führung. Im Siegerlandbezirk könnte Altenhof noch zu Herbstmeisterschaften kommen, wenn Tabellenführer Altenseelbach in Hünshorn nicht klar kommen sollte. Attendorf 01 ist in der Lage, seinen guten Mittelplatz im Spiel gegen Nachrodt zu festigen. Für Meggen wird es in Hemer allerdings schwer werden, zu einem guten Abschluß zu gelangen. Weitere Spiele: Siegerlandbezirk: VfR Siegen geg. K.-Marienborn; Laasphe — Eintracht Siegen; Erndtebrück — Brachbach; Langenau — Netphen; Hilchenbach — Feudingen. — Sauerlandbezirk: Meinerzhagen — Menden; Grünwald — Iserlohn; Holthausen — Oestrich; Grüne geg. Plettenberg; Fröndenberg — Brügge.

★ ★ ★
Altenhof — Mundersbach: Altenhof wird von den Siegerländern hart bedrängt. Bei der augenblicklichen Spielstärke der Platzherren aber müßte Altenhof das Treffen klar für sich entscheiden.

Hünshorn — Altenseelbach: Der Tabellenführer wird sich natürlich anstrengen, um die Spitze zu halten. Normalerweise müßte der Tabellenerste gegen den Tabellenletzten gewinnen.

Attendorf — Nachrodt: Die Gäste sind schnell und wendig. Attendorf ist in der Lage, bei einer sicheren Hintermannschaft beide Punkte hereinzuholen.

Hemer — Meggen: Der VfB Meggen

weiß, daß man in Hemer schon etwas zeigen muß, wenn das Spiel nicht verloren gehen soll. Entscheidend dürften Platzvorteil und technische Überlegenheit sein.

Im Blickpunkt: Gerlingen

Oberveischede gegen Grevenbrück
Rüblinghausen gegen Elspe

Kreis Olpe. In der ersten Kreisklasse hängt die Spitzengruppe mit Oberveischede, Heggen, Altenhundem und Gerlingen so dicht aufeinander, daß jede der vier Mannschaften noch Aussichten auf die Herbstmeisterschaft hat. Verliert Oberveischede gegen Grevenbrück, könnte Heggen die Tabellenführung übernehmen. Altenhundem hat die Chance, den vor ihm liegenden Mannschaften mit nur einem Punkt dicht auf den Fersen zu bleiben. Gerlingen würde weiter aufschließen, wenn es gelingt, die Nachbarn aus Schönnau zu schlagen. Im Mittelfeld wird sich nur dann eine Änderung ergeben, wenn Drolshagen und Kirchveischede verlieren und Schönnau gewinnen sollte.

★ ★ ★

Altenhundem — Welschen Ennest: Auf eigenem Platz besteht für Altenhundem kaum Gefahr. Welschen Ennest wird eine Niederlage nicht vermeiden können.

Kirchveischede — Möllmick: Bei gleich-

cher Spielstärke sollte der Platzvorteil entscheidend für den Ausgang des Spieles sein.

Hillmick — Drolshagen: In diesem Spiele wird es darauf ankommen, ob Drolshagen genügend Reserven hat, auf dem Hillmicker Gelände durchzuhalten.

Albaum — Heggen: Für die Gäste dürfte es nicht allzuschwer sein, beide Punkte mitzunehmen.

Rüblinghausen — Elspe: Die Platzherren müssen schon ein gutes Zusammenspiel zeigen, wenn das Spiel trotz des eigenen Geländes nicht verloren gehen soll.

Oberveischede — Grevenbrück: Hier wird es zu einer interessanten lokalen Auseinandersetzung kommen. Grevenbrück



ist spielerisch wohl nicht stark genug, die Platzherren ernstlich zu gefährden.

Gerlingen — Schönnau: Das mit Spannung im Bezirke Wenden erwartete Spiel könnte Gerlingen diesmal gewinnen. Schönnau ist aber auch stark genug, Gerlingen auf eigenem Platz zu gefährden. Die Entscheidung hängt von der Tagesform der Gegner ab.

Gesundes Herz Starke Nerven Tiefer Schlaf

durch das Naturmittel Galama
aus besonderen
ruhigen Herzen. Bei
Überreizung und
Schlaflosigkeit

Galama
im Reformhaus
Gesundheit
ist das größte Geschenk

Guterhaltene große
Spielzeug-Dampfmachine
mit sechs Modellen für DM
20,- abzugeben. Zu erfragen
unter Nr. 1767 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Ungebrauchter
Räucherschrank
preiswert abzugeben. Zu
erfragen unter Nr. 1764 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Achtung! Fahrplanänderung!
Der bisher montags bis freitags
16.50 Uhr ab Freuden-
berg-Bhf. nach Hünshorn fah-
rende Omnibus fährt ab Mon-
tag, den 12. Dezember, bereits
um 16.15 Uhr ab Freudenberg
nach Hünshorn.

Kraftverkehr Olpe A.-G.

Volks-Brockhaus

Jubiläums-Ausgabe

DM 18,-

Teilzahlung möglich!

Prospekt kostenlos!

Hoffmann, Essen

Hamburger Straße 14

PKW-Anhänger

stabil, gut erhalten, preisgünstig zu verkaufen.

Olpe, Westfälische Straße 31

2 Kufwagen
1 Pflug
2 Eggen
1 Wannemühle
1 Heu-Aufzug
1 Radio
1 Plattenspieler
1 Motor

preiswert zu verkaufen. Zu
erfragen unter Nr. 1761 beim
Sauerl. Volksblatt Olpe.

Lloyd-Bus

6-Sitzer, Baujahr 1952, preisgünstig zu verkaufen. Zahlungserleichterung. Zu erfragen unter Nr. 1763 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Arbeitskraft

für Holzabfuhr gesucht. Beste Lohnzahlung. Kost und Logis im Hause.

Paul Grebe

Fuhrgeschäft

Elben über Olpe

Sie sollten einmal die Auswahl in Brillanten, Gold und Uhren sehen, die allein in meinen Schaufenstern ausgestellt ist. Sie werden mir bestätigen: Es lohnt sich, schon deshalb einmal nach Dortmund zu fahren.

Rheinbank

Dortmund, Westenhellweg 45

Zu Weihnachten

Schuhe + Hausschuhe + Pantoffeln

Winterstiefel + Gummistiefel

Fußballstiefel

für Groß und Klein!

Alles in größter Auswahl



Schuhhaus Henostebeck
OLPE und ATTENDORF
Das Fachgeschäft für gute Schuhe

Vom Faß

und in Flaschen

Germania Pils Edelbitter
schmeckt immer!
Germania-Brauerei A. G., Hersel-Wissen



Mit dem Herzen
schenken -
an das Wohl
der Frauen denken.

Frauengold und Du schenkst Glück
... und Edeln für den strapazierten Mann unserer Zeit



Einen Familienbummel
zur Eigenheim-Schau

empfehlen wir Ihnen am 10. und 11. Dezember
in Altenhundem, Bahnhofshotel. Geöffnet:
Samstag von 14 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 19
Uhr. Eintritt frei! - Sie sehen wunderschöne
Eigenheim-Modelle. Samstagabend um 20 Uhr,
anschließend an die Ausstellung, ist Sparer-
sammlung. Unsere Sparer sind herzlich ein-
geladen. Bringen Sie auch bitte Ihre Freunde mit.

Leonberger RAUSPARKASSE AG

4R Raumklang Graetz RADIO



Menzebach
Olpe

Weihnachtsfreude das ganze Jahr, weil das Geschenk von Menzebach war!

Herrn-Unterhosen lang, wollgemischt auch Unterjacken DM 2 ⁹⁵	Damen-Nachtheiden Finette, weiß mit farbigem Kragen DM 8 ⁵⁰	Herrn-Sträßenhosen lang und Stiefelhosen in großer Auswahl ab DM 17 ⁹⁰
Vollrindleder-Aktenmappen mit umlaufendem Riemen 2 Vortaschen DM 12 ⁹⁰	Damen-Unterkleider 100% Perlon in lachs und weiß DM 8 ⁷⁵	Frottier-Handtücher moderne Streifen ganz schwere Ware DM 3 ⁹⁵
Ski-Mützen für Knaben blau, braun, grau DM 3 ⁷⁵	Knaben-Parallels kräftige Wolle besond. günstig DM 14 ⁷⁵	Leder-Handschuhe für Herren, braun und grau mit Futter DM 11 ⁹⁰
Umhängetaschen mit Knipsfach Vollrindleder DM 16 ⁷⁵	Leder-Koffer Vollrindleder mit Stofffutter Spaltleder DM 31,50 55 cm 42 ⁵⁰	
Herrn-Hüte echt Haar mit Seidenfutter DM 16 ⁷⁵	Bettflücher farbige Streifen 150 x 235 cm DM 6 ⁷⁵	
Taschentücher In Geschenkverpackung für Kinder, Damen und Herren		



**Wichtiger
als ein Topflappen**

Ein Topflappen schützt Ihre Hände nur
vor heißen Töpfen. Weit schlimmer set-
zen ihnen andere Dinge zu: das ewige
Wassergeplätsche und der Umgang
mit schmutzigen Dingen. Nicht nur die
Kartoffeln, die Sie jeden Tag schälen,
sind schmutzig - leider auch die Hem-
den des Gatten! Durch alle Arbeit, die
Sie als Hausfrau verrichten, werden die
Hände nicht schöner, wenn Sie nichts
für sie tun. Reiben Sie sich die Hände
vor und nach jeder harten und nassen Ar-
beit mit atrim ein, der neuen Handcreme für
die Frau. Sie enthält Glycerin und Silikon-
öl in so feiner Dosierung, daß sich Ihre
Hände trotz der Fettzufuhr, die ihnen
atrix verschafft, niemals fettig anfühlen.

Gepflegte Hände trotz harter Arbeit

Scheuen Sie nicht den kleinen Handgriff, der darin besteht,
daß Sie sich vor und nach jeder nassen oder harten Arbeit
die Hände mit atrim einreiben. Nicht zuviel davon nehmen!
Sparsam benutzt wirkt es am besten.

Gepflegte Hände sind ebensoviel wert wie ein hübsches Gesicht!

Dosen DM - 50 DM - 75 DM 1.30

Edeka

Holl. Kakaopulver 0,95
22/24% Fett
schwach entölt 100 g Btl.

Edeka-Zwieback 0,59
knusprig frisch 900 g P.

Apfelmarmelade 0,78
in Mayonnaise 1/4 Ltr. Ds.

Lebensmittel
bekannt durch Qualität!

Einspruchsfrist verstümt

sprachkammer des Westdeutschen Fußball-Verbandes

Oberhausen. Auf ihrer Sitzung in Oberhausen klärte die Spruchkammer des WFV einige schwebende Fälle der westdeutschen Vertragsspieler-Vereine. Im Mittelpunkt stand die Entscheidung im Fall Scheidt. Der Einspruch von Westfalia Herne gegen die Wertung des Spieles gegen Preußen Münster (18.9.) wurde abgelehnt, da zwar erwiesen ist, daß Scheidt am 6.5. im Privatspiel in Rauxel mitgewirkt habe, Westfalia Herne aber nicht die Einspruchsfrist von vier Wochen (laut DFB-Bestimmungen, die hier zutrafen) einhielt. Münster behält so die Punkte, wurde aber mit einer Strafe von 500 DM belegt.

Der Einspruch von Eintracht Gelsenkirchen gegen die Wertung des Spieles in Meiderich (14. am 20. 11.) wurde abgewiesen. In der Begründung hieß es, daß Schiedsrichter Fink zwar nicht berechtigt gewesen sei, den Spieler Tiedtmann zum Wechsel der Stiefel aufzufordern, wohl aber zu der Beseitigung der Nägel, durch die der Meidericher Nolden verletzt wurde. Die sechs Minuten, die Tiedtmann seiner Elf fehlte, seien nicht spielscheidend gewesen.

Vertrag wurde die Verhandlung um die Vorfälle nach dem Spiel 1. FC Köln gegen Hamborn 07, wegen der Köln bereits mit 1000 DM Strafe belegt worden war, um weitere Zeugen hören zu können.

Herbert Schade ungeschlagen

Vorletzter Start der deutschen Leichtathleten in Südafrika

Ermo (Südafrika). Herbert Schade (Solinger SC) feierte beim vorletzten Start der Südafrikaner (Transvaal) seinen zehnten Sieg. Er blieb damit weiterhin ungeschlagen, während Anneliese Seonbucher im 81-Meter-Hürdenlauf von der südafrikanischen Rekordhalterin Elaine Winter zum erstenmal auf den zweiten Platz verwiesen wurde.

IM TELEGRAMMSTIL

Kölns Regierungspräsident Dr. Warsch feierte seinen 60. Geburtstag auf dem Drachenfels im Kreis der Deutschen Meister seines Regierungsbezirks, an der Spitze Dicht und Bantz. Willi Daume überreichte eine Plakette der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Die Universität Bonn ernannte Dr. Warsch zum Ehrenbürger.

In Cortina d'Ampezzo wurde die Italien-Sprungschanze für die Olympischen Winterspiele eingeweiht. Der Betonsturm ist 48 Meter hoch. Am Fuß der Schanze finden 63 000 Menschen Platz.

Hallenreitsportler finden statt am 6./8. Januar in Münster, 19./22. Januar in Hannover, 28. Januar/5. Februar in Berlin, 10./12. Februar in Neumünster, 18./19. Februar in Kiel, 13./18. März in Dortmund, 23./25. März in Frankfurt.

Die nordischen Skiläufer sind in Unterjoch zu ihrem dritten Olympia-Vorbereitungslager versammelt, der unter Leitung des Norwegers Sven Huse steht. Auf einer 2,5 Kilometer langen Rundstrecke werden täglich 25-30 Trainingskilometer erledigt.

Mit Harry Rebsamen starb in Frankfurt im Alter von 75 Jahren der älteste deutsche Box-Manager. Rebsamen war noch Ende November mit dem Düsseldorfer Albert Müller zu Kämpfen in Südafrika.

In einer Endauscheidung zur Schwergewichts-Weltmeisterschaft besiegte der Amerikaner Bob Baker den Kubaner Nino Valdes in einem Zehn-Rundenkampf in Cleveland nach entscheidendem Kampfverlauf nach Punkten.

Der 18jährige Michael Booker und die 16jährige Yvonne Sugden wurden in London zum vierten bzw. dritten Male hintereinander Britische Eiskunstlaufmeister.

Schöne Worte um Olympische Spiele

Melbourne kennt nur Optimismus - Von unserem australischen „sid“-Korrespondenten Joe H. Galli

Melbourne. Mit besonderer Aufmerksamkeit hat man in Melbourne in den letzten Tagen das Wetter verfolgt. Am 22. November, genau zwölf Monate vor der Eröffnungsfest der XVI. Olympischen Sommerspiele, war es ausgesprochen heiß, trotz des starken Nordwindes. Aber um 16.30 Uhr, dem Zeitpunkt, an dem der Herzog von Edinburgh die offizielle Eröffnungsformel sprechen wird, fiel das Thermometer um fast 20 Grad, und schnell war der Himmel von einer dichten Wolkendecke überzogen.

Ähnlich sah es am 23. November aus, mild und wolkig am Vormittag, dann Regen und Kälte. Der 24. November aber brachte unterbrochen heftigen Regen, der wegen des starken Windes besonders störend wirkte. So kann es auch in einem Jahr sein. In Melbourne aber ist man weiter Optimist. Premierminister Menzies erklärte als Präsident der Spiele: „Für die Australier wird es die Gelegenheit eines Menschenlebens sein, das 2700 Jahre alte olympische Fest zu erleben. Melbournes Vorbereitungen finden den Rückhalt der ganzen Nation.“

Auch Innenminister Kent Hughes, der Präsident des Organisationskomitees, betonte: „Es ist alles in bester Ordnung. Wir haben einige Überraschungen in Vorbereitung, die unseren Gästen in ständiger Erinnerung bleiben werden: das herrliche Gelände der Olympischen Kampfstätten, Begrüßungsfeiern, Feste und Vergnügungen allgemeiner Art.“

Beruhigend war auch die Mitteilung des Ministers, daß durch Mithilfe der Bürger von Melbourne alle Gäste entweder in Hotels oder aber in guten Privatunterkünften wohnen können. Ein Jahr vor Beginn der Spiele waren 400 000 Einzelkarten bereits verkauft, 800 000 warten jedoch noch auf Abnehmer. All diese schönen Reden können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß Australiens Amateure bisher sehr enttäuscht wurden. Die Leichtathleten des Verbandes von Victoria mußten die ersten Wettbewerbe der neuen Sommersaison auf einer nur 340 m langen Grasbahn austragen, da die neuen Aschenbahnen im Olympischen Park nicht vor Mitte Januar fertig sind. Die Amateure werden keinen Vorteil davon haben, daß die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne stattfinden, denn alle Kampfbahnen sollen hinterher dem Berufssport zur Verfügung stehen, das Hauptstadion für Profi-Cricket und Football, die Radrennbahn für die Profis, und selbst das einzige Sportfeld, für das noch kein direkter Verwendungszweck besteht, dürfte Promotoren für Hunderennen, Rodeo oder Rennen mit Gebrauchtwagen angeboten werden.

Hier irrt Percy Nette. Schon wiederholt stellte sich bei wichtigen Persönlichkeiten des Organisationskomitees



Jagd um Sekundenbruchteile

Die Olympischen Winterspiele in Cortina werfen ihre Schatten voraus. Nur die Besten eines Landes dürfen daran teilnehmen. Und unter diesen Spitzenkämpfern aus insgesamt 34 Nationen werden Sekundenbruchteile für Sieg und Medaillen entschieden. Ein wahrhaft hektisches Trainingsleben hat die meisten ergriffen, die, wenn ihnen die Natur bis jetzt noch die natürlichen Voraussetzungen ihrer Sportart versagt hat, zu allen nur erdenklichen Ausweichmöglichkeiten greifen. Zum Beispiel trainiert die Mannschaft des Schweizer Viererbob-Weltmeisters in Stürziken auf einem Bauernhof mit ihrem Bob, den sie mangels Schnee auf Räder montiert und auf Schienen laufen lassen. Damit sollen vor allem durch Stürzungen jene entscheidenden Hunderstel-Sekunden gewonnen werden, auf die es bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften bei den Entscheidungsläufen u. U. ankommen wird. Unser Bild zeigt eine „saussende Schußfahrt“ des Schweizer Weltmeister-Viererobbs auf der Trockenpiste, von vorn: Kapus, Diener, Alt und Heiri Angst.

mangelnde Erfahrung und Verknennung der Notwendigkeiten heraus. Percy Nette, der Verwaltungsdirektor der Spiele, wurde ärgerlich, als ich ihn fragte, weshalb das Olympische Dorf ohne Trainingsbahn blieb. Leichtathleten sind nicht die einzigen Wettkämpfer der Olympischen Spiele, und schließlich wartete nur Helsinki mit einer solchen Trainingsbahn auf. 8000 Pfund für diesen Zweck wären weggeworfenes Geld“, lautete die Antwort. Nette hat keine Ahnung, daß es beispielsweise auch 1936 in Berlin eine Selbstverständlichkeit war, den Leichtathleten im olympischen Dorf eine Trainingsgelegenheit zu verschaffen. Der Verwaltungsdirektor beherrscht die Materie nicht — und in Melbourne haben gerade diese wenigen Personen die wichtigsten Posten.

Günstig für SV Westerholz

Kleines Programm der Handball-Oberliga Dortmund. Wenn Westfalenmeister SV Westerholz am Sonntagvormittag bei Eintracht Hagen gewinnt, dann ist der westdeutsche Hallenmeister in Westfalen-Süd praktisch Gruppensieger, da sieben Punkte Vorsprung für sechs noch ausstehende Spiele sicher ausreichen. Von allen Oberligamannschaften im westdeutschen Handball mußte SV Westerholz bisher die wenigsten Tore (siebenundfünfzig in elf Spielen) hinnehmen. Da Eintracht Hagens Angriff am letzten Sonntag bei Polizei Recklinghausen enttäuscht, haben die Westerholzer für das Spitzenspiel in Westfalen-Süd auch an der Hagen-Rechstraße gute Aussichten. Die Spfr Gevelsberg wollen durch einen Sieg gegen den Tabellenletzten TSG Herdecke wieder Anschluss an die obere Tabellenhälfte finden.

In der westfälischen Ost-Gruppe gibt es nur ein Spiel: Borussia Dortmund — Grün-Weiß Dankersen.

Drei Boxmeister fehlen

Fliegengewicht seit Jahren unbesetzt

Berlin. Im deutschen Boxsport sind im Augenblick nur fünf Gewichtsklassen besetzt, und zwar: Schwergewicht: Gerhard Hecht (Berlin), Mittelgewicht: Hans Stretz (Berlin), Weltergewicht: Werner Handke (Berlin), Federgewicht: Rudi Langer (Berlin), Bantamgewicht: Willibald Koch (Wiesbaden). Vakant sind die Titel im Halbschwergewicht und im Leichtgewicht durch den Rücktritt Gerhard Hechts bzw. Rudi Langers, die gemäß den BDB-Bestimmungen nicht im Besitz von je zwei Titeln sein dürfen. Außerdem ist die Fliegengewichtsklasse seit Jahren mit keinem Meister besetzt, da diese Klasse im Berufsboxen keine Aktiven mehr aufzuweisen hat.

Nach der Hamburger Ausscheidung zugunsten Hoepfers stehen als Titelfachungen fest: Halbschwergewicht: Willi Hoepfer — Hans Stretz, Weltergewicht: Werner Handke — Günter Hase am 13. Januar in Berlin, Leichtgewicht: Karlheinz Bick gegen Gerd Müller am 9. Dezember in Dortmund.

Trabrennen in Recklinghausen

Sonntag, 11. Dezember, 14.30 Uhr

Recklinghausen. Am Sonntag veranstaltet der Trabrennverein Recklinghausen seinen 45. Renntag, der den Abschluß des Jahres 1955 bildet. Die für diese Jahreszeit ungewöhnlich große Zahl erstklassiger Pferde, die hier starten werden, läßt ein schönes Finale erwarten. Es werden neun Rennen ausgetragen, für die 151 Nennungen abgegeben wurden. Im Mittelpunkt des Programmes steht der „Preis von Berlin“, ein 2400-Meter-Rennen der internationalen Klasse.

Vorausagen: 1. R.: Feodor — Liga — Micanor — Pokal. 2. R.: Plutux — Bauern — Ostin — Domgraf. 3. R.: Hayworth — Ismene — Blauwe Blut — Deline. 4. R.: Wien — Dax — Diener — Landols. 5. R.: Eventuell — Guy Madden — Ullsine — Pearl Spencer. 6. R.: Cora mia — Lygator — Quive — Halfa. 7. R.: Stall Ripoll — Erna Camulet — Lindono — Olbas. 8. R.: Cydonie — Nordsturm — Dialog — Diana H. 9. R.: Mikvein — Julisko — Erifa — Alfredo.

Es gibt noch Idealisten!

Ein Sportler überwand sich selbst — Nur eine Episode?

Stuttgart. Er spielte zwar nur in einem Verein der Bezirksklasse Radball, unser R. A., aber er war ein Vorbild in bezug auf Fairneß, Kameradschaft und sportliche Anständigkeit. So tat er mit seinem Partner in jedem Kampf voll und ganz seine Pflicht und gewann überall Freunde auf Grund seines bescheidenen Wesens und guten Charakters. Mit der Zeit gelang es dem Radballpaar, die Leistungen als erste Mannschaft des Vereins systematisch zu steigern und endlich die längst verdiente Meisterschaft im Bezirk zu erringen. Damit hatte sich die Mannschaft gleichzeitig die Berechtigung erkämpft, an der Qualifikationsrunde für die Radball-Oberliga teilzunehmen.

Sechs Mannschaften von ziemlich ausgeglichenem Leistungsniveau prallten im Aufstiegskampf jeder gegen jeden aufeinander. Uplötzlich ergab sich die große Chance für R. A. und seinen Partner, durch Placierung unter den ersten beiden in der nächsten Saison für ihren Verein in der Oberliga mitwirken zu können, zumal sie in den ersten Begegnungen eine beträchtliche Anzahl Punkte gesammelt hatten. Schließlich stand nur noch das Spiel gegen den stärksten Verein aus. Schon der Gewinn eines Punktes genügt für R. A. und Partner für den Aufstieg.

Der Kampf wogte hin und her, und es blieb buchstäblich bis zur letzten Minute offen, wer die Kraftprobe erfolgreich bestehen würde. Da erzielte in den Schlusssekunden R. A. einen Treffer, der für seine Mannschaft den Ausgleich und da-

mit den Aufstieg in die nächste Spielklasse bedeutete haben würde. Der Schiedsrichter zeigte zur Mitte und ließ den Gegner den Anschlag ausführen, wie es die Regeln vorschreiben. Das Spiel lief schon wieder, als R. A. zum Unparteiischen ging und ihm mitteilte, er hätte sich vor Erzielung des Treffers einen kleinen Regelverstoß zuschulden kommen lassen. Nicht der Schiedsrichter, nicht der Gegner, nicht der eigene Partner und nicht die zahlreichen Zuschauer hatten es bemerkt...

Auf Grund der „Selbstanklage“ des R. A. konnte der Unparteiische nicht umhin, das Tor zu annullieren. Dadurch ging die Begegnung für R. A. und Partner mit dem Unterschied von einem Treffer verloren, und den Aufstieg zur Radball-Oberliga schaffte der Gegner und nicht die eigene Mannschaft. Tragisch für den betreffenden Verein (der übrigens im folgenden Jahr mit demselben Paar wiederum ganz knapp den Aufstieg verpaßte), auch tragisch für die Spieler selbst, aber R. A. konnte dafür einen noch höheren sportlich-ethischen Triumph für sich buchen. Er hatte als wahrer Idealist reinsten Sportcharakters sich selbst überwunden. Welcher Sportler hätte an Stelle von R. A. genau so gehandelt?

DAB-Bundestrainer Jean Földeak wurde vom österreichischen Ringer-Mannschaftsmeister AK Wals zu Ende Dezember nach Salzburg zur Leitung eines siebentägigen Lehrganges verpflichtet.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 8. Dezember 1955	
Industrie-Aktien	Hindrich Auffermann
AEG 212 bz	Bezüge 14 1/2 bz G rep
Altenessen 159 bz	Hoesch 160 1/2 bz
BASF 215 1/2 bz	Hiltl, Oberhausen, 152 1/2 bz
Balken 187 1/2 bz G	Hütten Siegerl. 181 1/2 bz
BHW 170 bz	Karstadt 255 bz
Bergb. Neue Hoffnung	Klöckner-Werke 169 bz
149 G	Klöckner-Humboldt-
Beton & Monier —	Deutz 228 1/2 bz
Bosau & K. 144 G	Klöckner-Königsborn
Buderus 231 G	163 bz
Burbach Kali 176 G	Mannesmann 180 1/2 bz
Cassella 370 bz	Niederh. Hütte 182 bz
Daimler 390 1/2 bz G	Phoenix-Rheinl. 180 1/2 bz
Demag 24 1/2 G	Rheinl. Hütte 181 1/2 bz G
Di. Conti Gas 280 bz	Rheinl. Hütte 181 1/2 bz G
Di. Edelstahl 218 bz	Rheinl. Hütte 181 1/2 bz G
Di. Erdöl 173 bz	Rh.-Westf. Eisen 236 bz
Dortm.-Hörde 149 1/2 bz	RWE 211 bz G
Dortm. Act.-Br. 392 bz	Ruhrstahl 245 bz
Dortm. Ritter-Br. 395 G	Salzdufth 227 bz
Dortm. Union-Br. 306	Siemens Stämme 248 bz
etw. bz	Stahlw. Südwestfalen
Dynamit Nobel 299 bz	170 1/2 bz
Eas. Steinkohle —	Aug.-Thyssen-Hütte
Farben Bayer 252 1/2 bz	178 1/2 bz
F. G. F. L. 36 bz	Ver. Dt. Nickel 215 bz Br
Feldmühle 310 bz	Wasserw. Gels. 213 bz
Felsen & Gull. 219 1/2 bz	Werkzeugbau 229 1/2 bz
Gelsenberg 163 bz	Zellwaid 159 bz G
Goldschmidt 180 bz	
Guß Bochum 172 bz	Bank-Aktien
Guß Witten 308 bz	Bankv. Westf. 214 bz G
GHV Aktien. 222 G	Commerzbank Rest-
Hamb. Bergb. 134 bz	141 1/2 bz G
Handelsunion 264 G	Rh.-Westf. Bank 224 1/2
Harpener Berg 118 bz	bz G
Heinrich Bergb. —	Deutsche Bank Rest-
Hochst. Farb. 216 1/2 bz	quoten 19 1/2 bz
Klöcknerbezüge 8 1/2 bz	Rh.-Ruhr-Bank 240 bz G
	Dresdner Bank Rest-
	quoten 21 bz
Tendenz: überwiegend fest.	
DM-West — DM-Ost	
Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen	
472 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen	
100 DM-Ost für 22,47 DM-West.	

Deutsches Eierangebot nimmt zu

Handel disponiert vorsichtig — Der Konsum geht leicht zurück

Münster. Wie die Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe mitteilt, nimmt das Angebot aus deutscher Produktion nur langsam zu. Im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr werden 26 bis 29 Pf je nach Größe erzielt. An den Hauptmärkten überwiegt das Auslandsel, das aber infolge rückläufiger Nachfrage an den westeuropäischen Märkten im Preis nachgeben mußte. Der deutsche Handel disponiert in Erwartung weiter rückläufiger Preise sehr vorsichtig. Der Konsum geht leicht zurück. Die Sammler der Kennzeichnungsstellen zahlen bei Abnahme ab Hof um 23 Pf.

An den Wochenmärkten wurden bei abwärts gerichteter Tendenz folgende Preise

beobachtet (in Siegen liegen die Preise um 1 bis 2 Pf höher):

Deutsche: S = 32-31, A = 31-30, B = 30-28, C = 28-27, D = 26-25.

Ausländische: 0 = 33-32, 1 = 31-30, 2 = 30-29, 3 = 28-27, 4 = 26-25, 5 = 24-23 Pf. Entenener 22 Pf holländischer Herkunft, Angebot gering.

Der Bestand an Seeschiffen in der Bundesrepublik belief sich im November auf mehr als 3 Millionen BRT. Am 30. November dieses Jahres wurden nach der Tonnagezusammenstellung der Abteilung Seeverkehr im Bundesverkehrsministerium insgesamt 3482 Seeschiffe mit zusammen 3 622 616 BRT gezählt.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Das größte Nahrungsmittellager der Welt

möchten die Amerikaner gern loswerden — Baumwolle, Weizen, Butter sprengen alle Vorratslager

Washington. Der amerikanische Landwirtschaftsminister Ezra Taft Benson ist nicht zu beneiden. Als Hüter des größten Nahrungsmittellagers der Welt, das er gerne loswerden möchte, hat er sich bereits bei verschiedenen Staaten im Ausland unbeliebt gemacht. Weitere Feinde wird er sich schaffen, wenn er seine Drohung wahrmacht, große Mengen aufgekaufter amerikanischer Baumwolle zu herabgesetzten Preisen auf den Weltmarkt zu werfen. Benson sieht keinen anderen Weg, die zur Preisstützung eingekaufte Baumwolle zu verwerten. Es handelt sich dabei um acht Millionen Ballen. Exporte Proteste aus Ägypten und anderen Baumwoll-Ländern werden die Folge sein.

Die amerikanischen Vorräte an Weizen, Molkereiprodukten und Baumwolle haben bereits alle Vorratslager gesprengt. Benson und die USA könnten jetzt ein Genie geion herauszukommen. An guten Vorschlägen, was mit den Vorräten an Weizen, Butter, Öl, Käse und Milchpulver im Werte von sechs Milliarden Dollar anzufangen sei, fehlt es nicht. Aber was Benson auch anstellt, die Lagerbestände wachsen unaufhörlich.

Die US-Regierung stellt eine Million nach der anderen zur Verfügung, um den Farmern zu helfen. Seit 1938 sind 20 Milliarden Dollar in das Farmer-Hilfsprogramm gesteckt worden. Doch die Preise fallen weiter, und die Lage der Farmer verschlechtert sich von Tag zu Tag. Benson wagt nicht, seine Vor-

räte zu Schleuderpreisen auf dem Weltmarkt abzusetzen, denn das würde zu einem Chaos führen und Amerika den Unwillen der „Milch-Länder“ Australien, Neuseeland und Dänemark zuziehen. Einige Experten haben prophezeit, daß die Vorräte in den nächsten fünf Jahren noch mehr zunehmen und so immer stärker preisdrückend wirken werden.

Stromgigant Ybbs-Persenbeug

Viermal soviet elektrische Energie wie aus Kaprun — 14 E-Werke geplant

Wien. Unterhalb Schloß Persenbeug in der Wachau entsteht Österreichs größtes Kraftwerk, das die Energieleistung Kapruns oder die der Kaprun ähnlichen Kärntner oder die der Kaprun ähnlichen Kärntner Gruppe Reibek-Kreuzek und anderer Alpenprojekte in den Schatten stellt. Auf 30 Kilometer Länge wird hier, nicht weit von der Mündung der Ybbs in die Donau, ein mächtiger Damm die Donau aufstauen. Auf acht Kilometer Länge arbeitet man heute bereits zu beiden Seiten des Flusses.

Natürlich verlangt der Stausee einige Opfer: Häuser, Ställe, Betriebe, Bäume, Straßen und u. a. auch das reizvolle kleine Schloß Donaudoorf, das durch seine Freskomalereien bekannt ist. Weil es etwa zur Hälfte vom Wasser verschlungen würde, will man es abtragen. Die Fresken wurden ohnedies schon vom österreichischen Amt für Denkmalschutz sichergestellt. Schloß Persenbeug wird demgegenüber unbehelligt und als einsamer Wächter über dem Stausee zurückbleiben.

334 Kilometer mißt die österreichische Donaustrecke. Über diese Länge verteilt, sollen im Lauf der nächsten Jahrzehnte 14 E-Werke mit der fast unvorstellbaren Energie-Jahresleistung von 13 Mrd. Kilowattstunden gebaut werden. Das erste davon, gemeinsam mit Deutschland errichtet, war Jochenstein. Das zweite ist jetzt Ybbs-Persenbeug.

Rund 2300 Arbeiter sind heute an der Baustelle beschäftigt, und während des Winters werden noch mehrere hundert hinzukommen. Zu ihrem riesigen Maschinenpark gehört u. a. auch ein 200-t-Schwimmkran, einer der größten Europas. Seinem Ankerplatz gegenüber ist im Flußbett eine riesige Baugrube eingedämmt worden, in der die Staumauer langsam emporwächst. Zwei große Betonfabriken arbeiten unter voller Aus-

lastung ihrer Kapazität ausschließlich für den Baustoffbedarf dieser Mauer. Sie wird später in fünf Wehr- und zwei Schleusenkompartimenten unterteilt sein und zu zwei Kraftwerkshäusern führen, deren Generatoren viermal soviet Strom liefern sollen wie die von Kaprun. Das reicht für den Jahresbedarf einer Ein- oder auch Zwei-Millionen-Stadt irgendwo in Europa.

Bauherr des Projektes Ybbs-Persenbeug ist die Donaukraftwerke-AG, der für den Stromgiganten umfangreiche Etat- und Anleihe Mittel zur Verfügung stehen. Man hofft, schon in zwei Jahren mit der Stromerzeugung beginnen zu können und weitere zwei Jahre später, wenn die Gesamtinstallation beendet ist, die volle Energieleistung zu erreichen. Voraussetzung dafür ist aber, daß sich die Donau nicht wehrt. Denn die Hochwasser des letzten und vorletzten Jahres haben z. B. die Arbeiten sehr verzögert.

Handelsabkommen zwischen Frankreich und Polen

Paris. Zwischen Frankreich und Polen ist in Paris ein neues am 1. Dezember in Kraft tretendes einjähriges Handelsabkommen geschlossen worden. Danach wird Frankreich Phosphate, Eisenerze, Stahlerzeugnisse, Maschinen und Ausrüstungen, Chemikalien und Pharmazeutika, Zitrusfrüchte, Kaffee und Kakao an Polen liefern. Die Gegenlieferungen Polens bestehen in Kohle, Holz, Metallen, Maschinen, Chemikalien, Keramik, Glas-erzeugnissen und landwirtschaftlichen Produkten.

Die US-Import-Exportbank hat der neuen argentinischen Regierung eine Anleihe von 60 Millionen Dollar gewährt. Damit soll der Bau eines Stahlwerkes in Argentinien finanziert werden.



Gott, der Herr über Leben und Tod, rief heute am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens mittags 18 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau

Berta-Elisabeth Schell

geb. Scheele

nach langer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von fast 73 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Josef Schell sen.

Willi Becker und Frau
Cilly geb. Schell

Pater Walter Schell SAC

Elise Schell geb. Krause

Josef Schell jun. und Frau
Ellie geb. Feldmann

Maximilian Pohl und Frau
Elise geb. Schell

und Enkelkinder

Olpe i. Westf., Rochusstraße 27, Schönstein-Wissen und Schöndorf bei Vallendar/Rhein, den 8. Dezember 1955.

Das Leichenbestattung findet am Montag, dem 12. Dezember, um 9.15 Uhr in der Marien-Himmelfahrts-Kirche statt; danach ist die Beerdigung.

Am Freitag, Samstag und Sonntag wird um 19 Uhr in der Marien-Himmelfahrts-Kirche für die liebe Verstorbene gebetet.

Neueröffnung

Am morgigen Samstag, 10. Dezember, eröffne ich in

Olpe, Felmicke 41

ein Geschäft für

Milch- und Molkereiprodukte

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft stets mit guter und frischer Ware zu beliefern.

Meinolf Schneider

Die Jahresabschlüsse der Sparkasse

für die Jahre 1952, 1953 und 1954 haben den gesetzlich vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk erhalten.

Die Bilanzen und Erfolgsrechnungen dieser drei Jahre sowie der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1954 liegen vom Tage dieser Veröffentlichung ab bis zum 15. Januar 1956 in unserem Geschäftslokal zur Einsicht aus.

Der Vorstand
der Städtischen Sparkasse Olpe

Punktal-Rasierklungen



Meine Frau und ich

„Meine Frau und ich sind Zahnprothesenträger und hatten früher viel Ärger. Die Prothesen wurden nicht richtig sauber, fielen aus der Hand und wurden beschädigt, wackelten außerdem auch beim Sprechen, so daß wir häufig unangenehm auftraten.“

Durch ihre Kukident-Präparate ist das sehr schnell anders geworden. Jeden Morgen freuen wir uns über unsere wie neu aussehenden künstlichen Gebisse. Sauber, frisch, geruchlos. Und dabei ohne Mühe und ohne Arbeit. Durch ihre Kukident-Haft-Creme sitzen die Prothesen den ganzen Tag über so fest, daß wir unbesorgt sprechen, singen und lachen, ja sogar husten und niesen können.“

So schreiben uns zahlreiche Zahnprothesenträger.

Tragen Sie ein künstliches Gebiß und kennen Kukident noch nicht? Dann kaufen Sie sich noch heute eine Probepackung Kukident-Reinigungspulver für 50 Dpf. — reicht eine ganze Woche — und eine Probepackung Kukident-Haft-Creme für 1 DM. Wenn Sie nicht zufrieden sind, senden Sie uns die Packungen ein und erhalten dann Ihr Geld zurück. Kukident-Fabrik, Weinheim (Bergstr.).

Wer es kennt — nimmt

Kukident

In OLPE bestimmt erhältlich: Adler-Apotheke, Kölner Straße 8, und Drogerie Wurm, Westfälische Straße 22

„Nebelgespenster“

ziehen durch die Straßen. Unbemerkte schleicht mit ihnen das Gespenst der Grippe! Schützen Sie sich dagegen: Nehmen Sie vorbeugend den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST — nach Gebrauchsanweisung! So vielen hat er schon geholfen, und er sollte in keinem Hause fehlen — der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST!

In Apoth. u. Drogerie. Nur echt in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Haut-, Fuß- und Körperpflege.



Vom 12. bis 14. Dezember wird in meinem Salon eine kostenlose Beratung und Behandlung durch die weltbekannte Firma

HARRIET HUBBARD

Ayer

NEW YORK

PARIS

durchgeführt; lassen Sie sich bitte rechtzeitig vormerken!

Telefonische Anmeldung erbeten unter Nr. 1408

KOSMETIK-SALON

CAROLA RÖLLE

OLPE - Westfälische Straße 26

Immer wieder gilt das Wort:
Kaufe stets am rechten Ort!

Darum:

Herren- und Damen-Wäsche

nur aus dem Fachgeschäft; dort werden Sie individuell und gut bedient.

Wäsche-Spezialgeschäft

HANS MESSMANN OLPE

Westfälische Straße 30

Geschenke



die immer
erfreuen



Das Fachgeschäft für Sie

Am Sonntag ist unser Geschäft von 14 - 18 Uhr geöffnet.



Die schönen Weihnachtstage rücken nun näher. Wissen Sie schon, womit Sie Ihren Lieben eine wirkliche Freude bereiten können? Wir zeigen es Ihnen in unseren Schaufenstern und Abteilungen. Da finden Sie so viele herrliche Geschenke, praktisch und schön zugleich, also wie geschaffen für den Gabentisch. Und unsere günstigen Preise ermöglichen es Ihnen, recht viele Wünsche zu erfüllen. Je eher Sie kommen, desto besser.

Joseph Neumanns
Bekleidungshaus

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag
Einer der schönsten Filme der Spielzeit!
Deutschlands beliebtester Filmschauspieler

O.W. FISCHER



LUDWIG II.
Glanz und Ende
eines Königs

Ein Menschenschicksal, wie es kein Dichter ergreifender niederschrieb!

Das Schicksal Ludwigs II. war einmal Tagesgespräch; nun ist der Film um dieses Schicksals das Tagesgespräch!

In den weiteren Hauptrollen:

Ruth Leuwerik - Marianne Koch - Friedrich Domin u. a. m. — Es spielen die Wiener Symphoniker und Herbert v. Karajan

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Ab 10 Jahren zugelassen!

Beachten Sie bitte die veränderten Anfangszeiten!

Freitag 20 Uhr; Samstag 15.45 und 20 Uhr; Sonntag 15.45, 18 und 20.15 Uhr; Montag 20.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr.

Das zu erwartenden großen Andranges wegen bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorführungen zu besuchen!

Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10 bis 12 Uhr (Ruf 249)



Zum Weihnachtsfest

ARWA-Strümpfe

in allen Qualitäten!

Mauwurm

Das Haus der großen Auswahl